
25. JAHRGANG · NR. 2/2011 · AUSGABE MAI–AUGUST

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.



*Christoph Barsch erreicht mit dem Gewinn
beim Otto-Christ-Pokal seinen ersten Vereinstitel*

Berichte · Partien · Informationen · Unterhaltung

Geburtstage



SEPTEMBER

JOACHIM GLASS	02.09.
OLIVER DANKOVIC	14.09.
MARK-STEVEN KOSKE	15.09.
MANFRED LENHARDT	16.09.
CHRISTIAN BADE	18.09.
PETRA WEULE	18.09.
JÖRG FRANCKE	25.09.
DAVID HÖRMANN	29.09.

NOVEMBER

OLIVER OTTERSON	06.11.
WIKTOR PRONOBIS	13.11.
<i>SC WEISSE DAME E.V.</i>	13.11.
JÖRG MEHRINGER	17.11.
KAY HANSEN	19.11.
MIKOLAJ CZUCHAJ	22.11.
CLAUDIA MÜNSTERMANN	30.11.

OKTOBER

CHRISTOS GIANNPOULOS	08.10.
STEPHAN MAAß	09.10.
MARTIN SECHTING	09.10.
THOMAS BLÄSING	10.10.
DIRK MEINE	14.10.
KONRAD WOZNIAK	15.10.
WOLFGANG MENG	17.10.
JAN SILBER	18.10.
WOLFGANG BUSSE	22.10.
NESSIM AL RAWAS	22.10.
DR. WERNER RETZLAFF	23.10.
PETER PAUL ZUREK	23.10.
FIONA DALLMANN	25.10.
PROF. DR. LEOPOLD DUMLER	25.10.



DEZEMBER

DR. AKBAR NURISTANI	01.12.
LEONIDE MASSINE	07.12.
GREGOR STRICK	07.12.
GUIDO WEYERS	10.12.
NORWIN ROSE	13.12.
DR. SIEGFRIED FÖRSTER	18.12.
RAINER RADLOFF	18.12.
VINCENT KATHER	25.12.
MARTIN KAISER	28.12.
CHRISTEL HOFFMANN	28.12.
DR. HEINZ WIRTH	31.12.



Happy Birthday, WEISSE DAME!

Nach der GARDEZ! (siehe letztes Heft) kann nun auch der Verein ein rundes Jubiläum feiern. Am Abend des 13.11.1951 erblickte die WEISSE DAME das Licht der Welt, und hat sich für ihr Alter doch gut gehalten, wie ich finde.

So freue ich mich, dass wir auch in der kommenden Saison wieder mit 7 Mannschaften in der BMM bzw. Oberliga antreten können. Einen großen Anteil daran hat der externe Spielleiter Jan-Michael Harndt, der in unzähligen E-Mails und Telefonaten den potenziellen Mitspielern auf den Zahn föhlte. Macht es ihm und den Mannschaftsführern leicht, die Mannschaften an den Spieltagen aufzustellen,

wenn es wieder heißt: BMM = Bitte Mach Mit!

Ende Oktober beginnt dann auch wieder unsere Clubmeisterschaft, voraussichtlich wieder in vier Klassen A–D, sodass jeder in der für ihn passenden Spielklasse spielen kann. Auch hier hoffe ich wieder auf eine ähnlich rege Beteiligung wie in der vergangenen Saison, als sich 41 Teilnehmer fanden. Unser neuer interner Spielleiter Vincent Kather erwartet Eure Anmeldung.

Nun aber genug des Vorworts. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen, und viele interessante Partien in der kommenden Saison!

Thorsten Groß



Die Zahlen der anstehenden MM-Saison

VORSCHAU VOM EXTERNEN SPIELLEITER JAN-MICHAEL HARNDT

Überregional

In der 2. *Bundesliga Nord* spielen die Berliner Vereine Pankow, Oberschöneweide und Zehlendorf. Falls diese Mannschaften erfolgreich im Klassenerhaltkampf sein sollten und sich in der Wundertüte *Verbandsliga Mecklenburg-Vorpommern* eine Mannschaft westlich der Autobahn Berlin-Rostock zum Aufstieg durchsetzen sollte, dann, ja dann gäbe es keine zusätzlichen Absteiger in unserer Oberliga und auch keine zusätzlichen Absteiger in der BMM ...

Die Mannschaften der *Oberliga Nord Staffeln Ost* bringen folgenden Elo-Schnitt der ersten 8 Spieler mit in die Saison:

1. Kreuzberg	2342
2. Rüdersdorf	2335
3. Schachfreunde 2	2323
4. Neuruppin	2289
5. Potsdam	2265
6. Tegel 2	2259
7. Greifswald	2257
8. Weisse Dame	2228
9. Friesen	2217
10. Rehberge	2154

Neben Dauerfavorit Rüdersdorf sind mit Kreuzberg und den Schachfreunden auch die Absteiger aus der 2. Bundesliga Kandidaten auf den Staffelsieg. In Anbetracht der Stärke der diesjährigen Oberliga werden sich die anderen Mannschaften zunächst um den Klassenerhalt bemühen müssen. Denn alle zehn Vereine haben mindestens zwei Meister gemeldet.

Die ganzen zehn Mannschaften? Nein! Ein von unbeugsamen Größen bevölkerter Amateurrverein hört nicht auf, den Titelträgern Widerstand zu leisten. Und das Leben ist nicht leicht für die polnischen Legionäre ...

BMM

Im Vergleich zur letzten Saison stehen uns leider sechs Spieler mit DWZ ab 1800 aus verschiedenen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Entsprechend bescheiden fallen zwangsläufig die Saisonziele aus:

2. Mannschaft: Platz 8
3. Mannschaft: Platz 8
4. Mannschaft: Platz 5
5. Mannschaft: Platz 9
6. Mannschaft: Platz 8
7. Mannschaft: vollständig antreten

Es gibt also wieder sieben Mannschaften. Zu verdanken haben wir dies den Neueintreten. Herzlich Willkommen!

Landesliga

1. Schachfreunde 3	2213
2. Pankow 2	2198
3. Kreuzberg 2	2139
4. Lasker	2129
5. Makkabi	2123
6. Nord-Ost	2103
7. Tegel 3	2100
8. Zitadelle	2087
9. Pankow 3	2071
10. Weisse Dame 2	2054

Mit diesen DWZ-Schnitts der ersten acht Spieler pro Team zeigt die Landesliga, dass sie dieses Jahr besonders stark ist. Tegel, Zitadelle und Pankow 3 sind natürliche Abstiegskandidaten, die dies zu spüren bekommen. Aber Mannschaften wie Lasker und Schachfreunde müssen ihre Cracks auch erst mal an die Bretter bringen. Auch diese Saison tippe ich, dass Makkabi für Überraschungen sorgt. Abstiegskandidat

Nummer 1 ist natürlich Weisse Dame 2, und wir brauchen einen Zaubertrank.

Stadtliga B

1. Queerspringer	2158
2. Berolina	2080
3. Empor	2064
4. Eckbauer	1984
5. Weisse Dame 3	1963
6. Königsjäger	1947
7. Friesen 3	1940
8. Hertha/Lavandevil	1936
9. Friedrichshagen	1904
10. Baumschulenweg	1844

Gleich acht Teams dieser Staffel sind erste Mannschaften und müssen somit keine Spieler an höhere Mannschaften abgeben. Mit Ausnahme der drei Aufstiegskandidaten dürfte das Abstiegsgespenst überall zu Hause sein, da der Rest der Staffel ziemlich ausgeglichen besetzt ist. Wenn wir es vertreiben wollen, brauchen wir einen guten Saisonstart.

Klasse 2.1

1. Hermsdorf 2	1840
2. Rehberge 2	1814
3. Weisse Dame 4	1739
4. Chemie 3	1690
5. Baumschulenweg 2	1661
6. Nord-Ost 3	1659
7. Friedrichstadt 2	1654
8. Kroatische Gemeinde	1612
9. Schöneberg	1601
10. Rotation Berlin	1488

Durch die Staffeleinteilung scheinen die beiden Aufsteiger vorherbestimmt und unseren Träumen wird der Wind aus den Segeln genommen. Aus der letztjährigen Abstiegs Mannschaft sind übrigens kaum noch Stammspieler dabei. Stattdessen gibt es hier Neulinge, Reaktivierte und Talente, die sich erst mal finden dürfen.

Klasse 2.4

1. Schachfreunde 5	1833
2. Lasker 3	1826
3. Tegel 5	1745
4. Kreuzberg 6	1710
5. Hertha/Lavandevil 3	1689
6. Berolina 5	1647
7. Weisse Dame 5	1602
8. Eckbauer 3	1599
9. Turbine 2	1528
10. Fredersdorf 2	1515

Leider lügen die Zahlen. Ob wir wirklich Spieler mit DWZ über 1600 ans Brett bringen können, wissen selbst die Sterne nicht. Klar ist hingegen, dass die 2. Spielklasse der 3. Spielklasse im Schnitt um ca. 200 DWZ-Punkte voraus ist. Dies ist aber kein Grund, sich mit dem letzten Platz anzufreunden. Viel Spaß gegen die starken Gegner.

Klasse 3.4

1. SG Weißensee 2	1668
2. Neukölln 2	1592
3. Lichtenrade 2	1555
4. Kreuzberg 7	1503
5. Weisse Dame 6	1498
6. Neuenhagen 2	1454
7. Matanovic 2	1408
8. Wildau 2	1388
9. SG Lichtenberg 4	1346
10. Wedding 4	1313

Die Spitzenbretter der Vorsaison wurden in die 2. Klasse befördert, was einen erschwerten Abstiegskampf verspricht. Die gute Nachricht: Die Staffeleinteilung war gnädig und verspricht ein paar schlagbare Gegner. Die Talente dürfen in diesem Jahr an die vorderen Bretter vorrücken. Gestützt werden die Heißsporne durch die Spieler der reiferen Jahrgänge.

Klasse 4 Staffel West

Die folgenden Mannschaften sind nicht nach dem DWZ-Schnitt, sondern nach der Startnummer sortiert:

1. Weisse Dame 7
2. Zitadelle 4
3. Hertha/Lavandevil 4
4. Kreuzberg 10
5. Rehberge 4
6. Lasker 5
7. Lichtenrade 4

In dieser Staffel sind einige Kinder gemeldet; dank der Staffeleinteilung stehen ihnen (im Gegensatz zur Staffel 3.4) keine Reisen nach Brandenburg bevor. Auffällig ist, dass es in dieser Saison nur sechs Spiele zu absolvieren gibt. Es steht eine dreimonatige Winterpause an. Unsere Mannschaft hat einen neuen, engagierten Mannschaftsleiter bekommen.

An dieser Stelle wird auf diverse Mahnungen verzichtet. Ich wünsche uns eine erfolgreiche Saison, in welcher alle zu einer guten Atmosphäre beitragen und natürlich: Viel Spaß!

Erste Oberliga Nord Staffel Ost

Nr.	Name	DWZ
101	Hans-Joachim Waldmann	2298
102	Hendrik Möller	2187
103	Kay Hansen	2218
104	Cord Wischhöfer	2141
105	Michael Kyritz	2231
106	Kai-Gerrit Venske	2168
107	Dr. Ingo Abraham (ML)	2141
108	Martin Kaiser	2044
109	Thorsten Groß	2089
110	Alexander Kysucan	2116

Zweite Landesliga

Nr.	Name	DWZ
201	Peter Becker	2118
202	Alexander Kysucan	2116
203	Thorsten Groß	2089
204	Franke Mahn	1999
205	Claudio Gerschau	2081
206	Martin Sechting	1963
207	Christoph Barsch	2044
208	Manfred Lenhardt	2022
209	Guido Feldmann (ML)	2022
210	Christian Greiser	1977



Dritte Stadtliga B

Nr.	Name	DWZ
301	Stephan Maaß	2133
302	Jens Bühner	2023
303	Ralf Mohrmann (ML)	1964
304	Wiktor Pronobis	1925
305	Jan-Michael Harndt	1904
306	Dr. Torsten Meyer	1878
307	Gerd Biebelmann	1943
308	Dr. Heinz Wirth	1933
309	Thomas Kögler	1936
310	Heinz Uhl	2026
311	Guido Weyers	1857
312	Jörg Mehringer	1908
313	Jörg Francke	1849

Vierte Klasse 2.1

Nr.	Name	DWZ
401	Dr. Akbar Nuristani	1632
402	Willy Mack-Kather	
403	Jan Jacobowitz	1891
404	Yannick Kather	1844
405	Rafet Muratovic	1752
406	Heinz Lüning	1743
407	Dr. Werner Retzlaff	1697
408	Gregor Strick (ML)	1616
409	David Hörmann	1578
410	Vincent Kather	1515
411	Manfred Sieg	1653
412	Prof. Dr. Leopold Dumler	1750

Sechste Klasse 3.4

Nr.	Name	DWZ
601	Charles Ohene	1601
602	Felix Wiener	1430
603	René Arikan	1402
604	Till Alberts	1413
605	Wolfgang Meng	1423
606	Konrad Wozniak (ML)	1316
607	Heinrich Maier-Arnold	1530
608	Manfred Schreiber	1865
609	Dr. Hugo Maier	1341
610	Christian Bade	1259
611	Gerhard Eilebrecht	1195
612	Günter Kretzschmar	1555

Fünfte Klasse 2.4

Nr.	Name	DWZ
501	Mathias Deutscher	1655
502	Leon Schmidt	1677
503	Porat Jacobson	
504	Johannes Stöckel	1588
505	Björn Steinborn	1593
506	Erik Marquardt (ML)	1608
507	Oliver Otterson	1587
508	Claudia Münstermann	1503
509	Thomas Bläsing	1162
510	Rainer Radloff	1583
511	Norbert Bartoszek	1406
512	Jan Silber	1329
513	Stefan Fischer	1379

Siebte Klasse 4 Staffel West

Nr.	Name	DWZ
701	Oliver Dankovic	1427
702	Dr. Siegfried Förster	1158
703	Dirk Meine	925
704	Christos Giannopoulos	1319
705	Yang Felix Wang	906
706	Andreas Schwarz	933
707	Burkhard Schwarzkopf (ML)	991
708	Coskun Erdemir	982
709	Felix Fehlhaber	889
710	Lorenzo Binetti	954
711	Bogdan Dankovic	906
712	Güney Ertürk	831
713	Petra Weule	714
714	Christel Hoffmann	763

Otto-Christ-Pokal 2011

Erster Titel für *Christoph Barsch!*

VON CHRISTIAN GREISER UND CHRISTOPH BARSCH

Seit gut vier Jahren ist *Christoph »Der Ritter« Barsch* nun Mitglied der WEISSEN DAME und hat seitdem zuverlässig in Vereinsturnieren und der BMM seinen Mann gestanden. Dafür hat er sich jetzt selber belohnt ...

Im Pokalfinale besiegte er mit den weißen Steinen den ELO-Favoriten und mehrmaligen Pokalgewinner *Kai-Gerrit Venske* nach dessen Fehler im 37. Zug. Doch lassen wir *Christoph* selber erzählen, was ihm in der Vorbereitung auf diese Partie und während der Partie so alles durch den Kopf gegangen ist:

»Viele Kriege sind schon entschieden bevor ein einziger Schuss abgefeuert wird.«

Ich hatte ca. drei Wochen Zeit, um mich auf Schachfreund Venske vorzubereiten. Dieser hatte eine eindrucksvolle Bilanz aufzuweisen: DWZ 2165, bester Spieler der 2. Mannschaft in der BMM 2010/2011 und vierfacher Pokalsieger. Da brauchte es eine intensive Vorbereitung.

Ich zählte meine Vorteile auf:

1. Ich hatte Weiß und es würde wahrscheinlich ein Sizilianer aufs Brett kommen ... also trainierte ich drei Wochen mit Fritz 9 bis 11 alle Varianten des Sizilianers.
2. Eventuell würde Sfr. Venske auf eine Vorbereitung auf mich verzichten, denn ein 5. Pokalsieg ist ggf. nicht ganz so motivierend.
3. Ernährungstechnisch bin ich gut ausgerüstet, um auch noch spät in der Nacht nicht erschöpft zu sein.

So also formte sich folgender Schlachtplan: Gut aufbauen – Stellung halten und den Gegner angreifen lassen, bis er vor Erschöpfung einen Fehler macht.

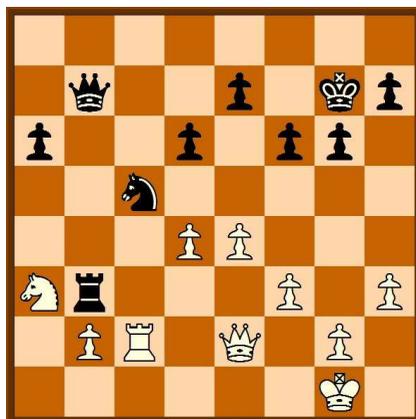
So starteten wir am 12.8.2011 pünktlich um 19.00 Uhr.

□ **Barsch, Christoph** (DWZ 2012)

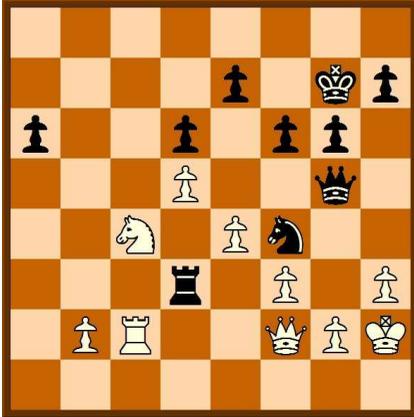
■ **Venske, Kai-Gerrit** (DWZ 2165)

Otto-Christ-Pokal 2011, Finalpartie
(Kommentare von *Christoph Barsch*)

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.Sc3 Lg7 6.Le3 Sf6 7.Le2 0-0 8.0-0 d6 9.h3 Ld7 10.Dd2 Tc8 11.Tad1 Nun kommt die erste Theorieabweichung. 11...Sa5 12.De1 Sc4 13.Lxc4 Txc4 14.f3 a6 15.Td2 Da5 16.Sb3 Dc7 17.Df2 b5 18.a3 Tb8 19.Tfd1 Le6 20.La7 Tb7 21.Le3 Sd7 22.Sd4 b4 23.Sb1 bxa3 24.Sxa3 Ta4 25.c3 Lb3 26.Sxb3 Txb3 27.Ld4 Db7 28.Lxg7 Kxg7 29.Tc2 f6 30.Td4 Sc5 31.De2 Txd4 32.cxd4

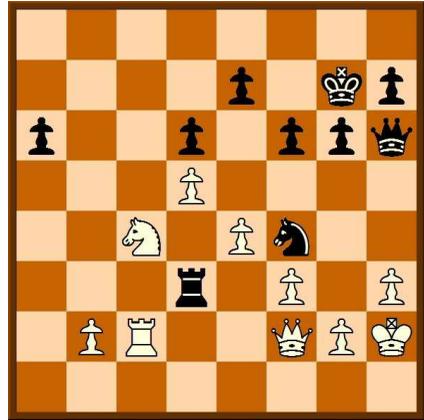


32...Sd3 Besser wäre 32...Se6! gewesen, denn nach 33.Df2 d5 34.e5 Db6 35.exf6+ exf6 36.Td2 geht irgendwann der Bauer d4 verloren und Weiß steht schlecht. **33.Sc4 Db5 34.Kh2 Sf4 35.Dd2 Dg5 36.d5 Td3** Kai-Gerrit bietet remis. – Da das nichts bringt, außer eine neue Partie, will ich weiterspielen. **37.Df2**



37...Dh6? Unglaublich, da ist der Fehler, auf den ich gehofft hatte. Mit 37...f5

hätte Schwarz seinen leichten Vorteil wahren können.



38.Da7+- Die weiße Dame dringt in die Stellung ein und stellt unlösbare Probleme (Verlust des Be7). **38...Txf3 39.Dxe7+ Kg8 40.Dd8+ Kg7 41.Dd7+ Kg8 42.Sxd6 1-0**
Fazit: Meine Strategie ging (mit etwas Glück) auf – Mauern, bis der Fehler kommt.



Finalpartie beim Otto-Christ-Pokal: Christoph Barsch gegen Kai-Gerrit Venske

Otto-Christ-Pokal 2011

Hauptrunde

Veit Godoj	1962	0:1	Martin Sechting	1976
Manfred Sieg	1654	1:0	Thomas Bläsing	1165
Andreas Schwarz	933	0:1	Thorsten Groß	2104
Wiktor Pronobis	1909	1:0	Guido Weyers	1902
Martin Kaiser	2084	0:1	Christoph Barsch	2012
Cord Wischhöfer	2167	1:0	Till Alberts	1416
Christiane Sieg		0:1	Jan-Michael Harndt	1859
Thomas Kögler	1942	1:0	Ralf Mohrmann	2019
Hendrik Möller	2221	1:0	Claudia Münstermann	1461
Christel Hoffmann	763	0:1	Heinrich Maier-Arnold	
Yannick Kather	1760	1:0	Björn Steinborn	1598
Christos Giannopoulos	1285	1:0	Vincent Kather	1460
Kai-Gerrit Venske	2143	1:0	Dr. Ingo Abraham	2153
Johannes Stöckel	1577	1:0	Konrad Wozniak	1400
Heinz Uhl	2024	+:-	<i>Freilos</i>	

Achtelfinale (Ausgleichsrunde)

Johannes Stöckel	1577	+:-	Yannick Kather	1760
Thomas Kögler	1942	½:½ (1:0)	Jan-Michael Harndt	1859
Christoph Barsch	2012	1:0	Manfred Sieg	1654
Heinrich Maier-Arnold		-:+	Wiktor Pronobis	1909
Heinz Uhl	2024	½:½ (0:1)	Hendrik Möller	2221
Christos Giannopoulos	1285	0:1	Kai-Gerrit Venske	2143
Cord Wischhöfer	2167	1:0	Martin Sechting	1976
Thorsten Groß	2104	+:-	<i>Freilos</i>	

Viertelfinale

Thomas Kögler	1942	0:1	Christoph Barsch	2012
Hendrik Möller	2221	1:0	Wiktor Pronobis	1909
Kai-Gerrit Venske	2143	½:½ (½:½, 2:0)	Cord Wischhöfer	2167
Thorsten Groß	2104	1:0	Johannes Stöckel	1577

Halbfinale

Hendrik Möller	2221	½:½ (0:1)	Christoph Barsch	2012
Kai-Gerrit Venske	2143	1:0	Thorsten Groß	2104

Finale

Christoph Barsch	2012	1:0	Kai-Gerrit Venske	2143
-------------------------	------	-----	-------------------	------

Langsamblitzturnier »Freitag der 13.« am 13.05.2011

Pl.	Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Bh.	S.-B.
1.	Philipp Neerforth	– ohne Verein –		16w1	10s1	27w1	24s1	14w1	5s1	4w1	2s½	3w½	8,0	46,5	41,00
2.	Ruprecht Pfeffer	ESV Lok Cottbus	2217	43s1	18w0	31s1	13w½	16s1	6w1	3s1	1w½	11s1	7,0	46,0	37,25
3.	FM Dirk Paulsen	Lasker Steglitz-W.	2265	19w1	25s½	34w1	5w1	12s½	7s1	2w0	11w1	1s½	6,5	48,0	35,50
4.	Dr. M. Kieseckamp	Makkabi Berlin	2257	31s1	27w0	19s1	18w1	10s1	8w1	1s0	17w1	5w½	6,5	45,5	33,75
5.	Hendrik Möller	SC Weisse Dame	2221	42w1	15s1	28w1	3s0	27w1	1w0	21s1	8w1	4s½	6,5	45,5	30,75
6.	Philippe Vu	SC Kreuzberg		26w1	7s½	11w1	14s0	30w1	2s0	25s1	13w1	10s1	6,5	43,5	32,50
7.	Stephan Bethe	SC Kreuzberg	2062	35s1	6w½	40s1	12w½	24s1	3w0	17s0	28s1	15w1	6,0	40,5	26,00
8.	Martin Neumann	– ohne Verein –		46w1	24s0	42w1	28s1	15w1	4s0	27w1	5s0	14w1	6,0	39,0	23,50
9.	Guido Weyers	SC Weisse Dame	1902	40s0	29w0	44s1	22w0	35s1	23w1	37s1	20s1	17w1	6,0	33,5	25,00
10.	Leonid Sawlin	Makkabi Berlin	1993	38s1	1w0	41s1	29w1	4w0	19s1	15w1	14s½	6w0	5,5	43,5	23,00
11.	Thorsten Groß	SC Weisse Dame	2104	29s1	40w½	6s0	34w1	18s1	12w1	14w1	3s0	2w0	5,5	43,0	24,50
12.	Kay Hansen	SC Weisse Dame	2180	33w1	34s½	25w1	7s½	3w½	11s0	13w0	26s1	19s1	5,5	41,5	26,00
13.	Michael Hoffmann	– ohne Verein –		36w0	23s1	47w1	2s½	25w0	18w1	12s1	6s0	24w1	5,5	41,5	25,50
14.	FM W. Reichenbach	SG Weißensee	49 2231	41s1	30w1	18s½	6w1	1s0	25w1	11s0	10w½	8s0	5,0	45,0	23,25
15.	Christian Greiser	SC Weisse Dame	1977	48s1	5w0	22s1	17w1	8s0	24w1	10s0	21w1	7s0	5,0	43,0	20,00
16.	Yannick Kather	SC Weisse Dame	1760	1s0	38w1	20w1	30s½	2w0	28s0	32w1	25s1	18s½	5,0	41,5	21,50
17.	Utz Lachmann	SF Berlin 1903	2117	23w1	36s1	24w0	15s0	41w1	26s1	7w1	4s0	9s0	5,0	41,0	22,00
18.	August Hohn	SC Zugzwang 95	1988	47w1	2s1	14w½	4s0	11w0	13s0	41w1	34s1	16w½	5,0	41,0	20,50
19.	Harald Haseloff	Lasker Steglitz-W.	1824	3s0	44w1	4w0	46s1	36w1	10w0	29s1	27s1	12w0	5,0	39,0	17,00
20.	Kai-Gerrit Venske	SC Weisse Dame	2143	22s1	28w0	16s0	33w1	31s1	21w0	30s1	9w0	29s1	5,0	36,5	20,50
21.	Henry Oelmann	SC Oranienburg	1899	24w0	46s1	36w1	27s0	42w1	20s1	5w0	15s0	28w1	5,0	36,0	17,50
22.	Rolf Bockelmann	Lasker Steglitz-W.	1669	20w0	32s1	15w0	9s1	26w0	41s0	46w1	37s1	27+	5,0	35,0	19,50
23.	Dr. Akbar Nuristani	SC Weisse Dame	1656	17s0	13w0	38s1	26s0	47w1	9s0	40w1	43w1	34s1	5,0	34,0	15,00
24.	Peter Becker	– ohne Verein –		21s1	8w1	17s1	1w0	7w0	15s0	26w½	30s1	13s0	4,5	45,0	22,25
25.	Adis Artukovic	– ohne Verein –		44s1	3w½	12s0	40w1	13s1	14s0	6w0	16w0	35s1	4,5	40,5	18,25
26.	Jörg Francke	SC Weisse Dame	1855	6s0	35w1	29s0	23w1	22s1	17w0	24s½	12w0	41s1	4,5	38,5	18,25
27.	Michail Sawlin	Makkabi Berlin	2021	39w1	4s1	1s0	21w1	5s0	29w1	8s0	19w0	22-	4,0	46,0	19,00
28.	Gerd Biebelmann	SC Weisse Dame	1964	32w1	20s1	5s0	8w0	29s0	16w1	43s1	7w0	21s0	4,0	41,5	17,00
29.	Björn Steinborn	SC Weisse Dame	1598	11w0	9s1	26w1	10s0	28w1	27s0	19w0	41s1	20w0	4,0	40,0	17,50
30.	Wolfram Burckhardt	SF Berlin 1903	2000	37w1	14s0	33w1	16w½	6s0	34s1	20w0	24w0	32s½	4,0	37,5	15,50
31.	Horst-Peter Kurbel	Bayern München	1788	4w0	39s1	2w0	37s1	20w0	32s½	34w0	35w½	43s1	4,0	36,5	13,75
32.	Bennett Schnabel	Baumschulenweg	1289	28s0	22w0	35s1	42s0	46w1	31w½	16s0	36s1	30w½	4,0	31,5	13,00
33.	Emil Schmidek	Makkabi Berlin	1714	12s0	45w1	30s0	20s0	37w0	40s½	36w½	48w1	42s1	4,0	30,0	9,75
34.	Veit Godoj	SC Weisse Dame	1962	45s1	12w½	3s0	11s0	40w1	30w0	31s1	18w0	23w0	3,5	38,5	12,25
35.	Christopher Alves	BSG Eckbauer	1490	7w0	26s0	32w0	38s1	9w0	44s1	42w1	31s½	25w0	3,5	35,5	11,50
36.	Markus Zelanti	Queer-Springer	1251	13s1	17w0	21s0	45w1	19s0	43w0	33s½	32w0	48s1	3,5	34,0	11,00
37.	Stefan Bauer	SC Kreuzberg	1459	30s0	41w0	43s1	31w0	33s1	42s1	9w0	22w0	38s½	3,5	32,0	11,75
38.	René Arkan	SC Weisse Dame	1456	10w0	16s0	23w0	35w0	39s1	46s0	48w1	40s1	37w½	3,5	31,0	9,25
39.	Stefan Warnest	– ohne Verein –		27s0	31w0	45s½	43w0	38w0	48s1	47w0	44s1	46w1	3,5	24,5	7,25
40.	Andreas Völschow	– ohne Verein –		9w1	11s½	7w0	25s0	34s0	33w½	23s0	38w0	45s1	3,0	38,0	13,25
41.	Michael Ziems	SV Empor Berlin	1736	14w0	37s1	10w0	47s1	17s0	22w1	18s0	29w0	26w0	3,0	37,0	10,00
42.	Dr. Anh-Tu Nguyen	BSC Rehberge	1729	5s0	48w1	8s0	32w1	21s0	37w0	35s0	47w1	33w0	3,0	34,5	7,00
43.	Gerhard Krusemark	Fredersdorf/V.	1719	2w0	47s0	37w0	39s1	44w1	36s1	28w0	23s0	31w0	3,0	33,5	10,00
44.	Vincent Kather	SC Weisse Dame	1460	25w0	19s0	9w0	48s1	43s0	35w0	45s1	39w0	47s1	3,0	30,0	5,50
45.	C. Giannopoulos	SC Weisse Dame	1285	34w0	33s0	39w½	36s0	48w0	47s1	44w0	46s1	40w0	2,5	24,5	5,75
46.	H. Maier-Arnold	SC Weisse Dame	1530	8s0	21w0	48s1	19w0	32s0	38w1	22s0	45w0	39s0	2,0	34,0	4,50
47.	Mario Tepe	SC Weisse Dame	1424	18s0	43w1	13s0	41w0	23s0	45w0	39s1	42s0	44w0	2,0	31,0	6,50
48.	Norbert Bartoszek	SC Weisse Dame	1406	15w0	42s0	46w0	44w0	45s1	39w0	38s0	33s0	36w0	1,0	28,0	2,50

Westpokal 2011 – das war wohl nix!

BERICHT VON THORSTEN GROB

Vor der 3. Runde konnten sich noch drei Vereine Hoffnungen auf den Sieg im Westpokal 2011 machen. Durch eine 3,5:6,5-Niederlage gegen Hertha 06 verpasste das WEISSE-DAME-Team jedoch alle Chancen auf den Turniersieg.

Die Lage vor der 3. Runde war aus unserer Sicht, dass gegen Hertha 06 auf jeden Fall ein Sieg erforderlich war. Gleichzeitig mussten die bisher sieglosen Siemensstädter gegen Eckbauer mindestens ein 5:5 holen. So traten wir dann mit unserer bisher stärksten Aufstellung im Westpokal 2011 an. Kurzfristig wurde außerdem noch Yogi für das 10. Brett aktiviert, und mit Ralf hatten wir einen Mannschaftskapitän, der nicht selbst mitspielte. Somit sollte einem erfolgreichen Mannschaftskampf nichts im Wege stehen – aber es kam ganz anders!

An den hinteren fünf Brettern konnten wir tatsächlich mit 3:2 Punkten in Führung gehen. An den vorderen fünf Brettern lief dagegen gar nichts zusammen, und so hol-

ten wir hier nur ein halbes Pünktchen! Insbesondere die Stützen der ERSTEN Mannschaft ließen sich von ihren Gegnern widerstandslos Material abknöpfen, und verloren ohne große Gegenchancen.

Dabei sah es kurz vor Schluss noch einmal fast nach einem »Last-Minute-Sieg« aus, denn Guido konnte sein lange Zeit schlechter stehendes Leichtfigurenendspiel in ein gewonnenes Bauernendspiel umbiegen, verlor dann aber ein entscheidendes Tempo, sodass es doch nur ein remises Damenendspiel war. Da aber an diesem Tag alles schief lief, verlor er dieses sogar noch durch Zeitüberschreitung. Nachdem auch Franko aufgrund seiner offenen Königsstellung Material verlor, kam es zum traurigen Endstand von 3,5:6,5.

Nur ein schwacher Trost ist es, dass wir auch bei einem Sieg gegen Hertha 06 den Pokal nicht geholt hätten, denn Siemensstadt verlor nach hartem Kampf mit 4:6 gegen Eckbauer, die so auf jeden Fall uneinholbar vor uns lagen.



Abschlusstabelle Westpokal 2011

Platz	Verein	1	2	3	4	Mannschaftspunkte	Brettpunkte
1.	CFC Hertha 06		5,0	6,5	9,0	5 : 1	20,5 : 9,5
2.	BSG Eckbauer	5,0		5,5	6,0	5 : 1	16,5 : 13,5
3.	SC Weisse Dame	3,5	4,5		7,0	2 : 4	15,0 : 15,0
4.	SF Siemensstadt	1,0	4,0	3,0		0 : 6	8,0 : 22,0

BSG Eckbauer

1	Stefan Rohrbach	1862	0:1
2	Thomas Victor	1926	1:0
3	Reinhard Baier	1874	0:1
4	Martin Kersten	1647	0:1
5	Peter Hoffmann	1826	1:0
6	Claus Derz	1729	1:0
7	Christopher Alves	1527	0:1
8	Michael Weißenborn	1694	1:0
9	Dieter Köckeritz	1472	½:½
10	Adolf Kesslau	1529	1:0

5,5 : 4,5**SC Weisse Dame**

Kai-Gerrit Venske	2161
Christoph Barsch	2012
Martin Sechting	1946
Manfred Lenhardt	2036
Thomas Kögler	1942
Gerd Biebelmann	1964
Wiktor Pronobis	1909
Dr. Hugo Maier	1356
Johannes Stöckel	1575
Coskun Erdemir	944

SC Weisse Dame

1	Ralf Mohrmann	1974	1:0
2	Cord Wischhöfer	2151	1:0
3	Manfred Lenhardt	2036	½:½
4	Wiktor Pronobis	1909	1:0
5	Guido Weyers	1902	0:1
6	Rafet Muratovic	1747	1:0
7	Björn Steinborn	1598	1:0
8	Johannes Stöckel	1575	1:0
9	Dr. Hugo Maier	1356	½:½
10	Coskun Erdemir	994	0:1

7,0 : 3,0**SF Siemensstadt**

J. H. Neuenbäumer	1739
Leif Arndt	1648
Roland Pugliese	1705
Achim Schilly	1717
Thomas Binder	1732
Sven Blösl	1383
Bernd Enderlein	1446
Wolfgang Geist	1415
Wolfgang Nilius	1226
Florian Suhre	1106

CFC Hertha 06

1	Jan-Daniel Wierzbicki	1947	1:0
2	Ferenc Toth	1946	1:0
3	Wolfgang Stark	1997	½:½
4	Reinhard Paul	1881	1:0
5	Dr. Jürgen Walz	1914	1:0
6	Klaus Fleischmann	1807	0:1
7	Michael Dziallas	1863	0:1
8	Werner Langer	1739	1:0
9	Berthold Fode	1735	1:0
10	Johannes Mitlmeier	1516	0:1

6,5 : 3,5**SC Weisse Dame**

Cord Wischhöfer	2151
Thorsten Groß	2139
Martin Kaiser	2061
Franco Mahn	2017
Guido Weyers	1902
Thomas Kögler	1942
Joachim Lißner	1740
Björn Steinborn	1598
Dr. Hugo Maier	1356
Jörg Franke	1846

Berliner Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 2011

KURZBERICHT VON FRANKO MAHN

Einen großartigen Erfolg gelang dem Team von Weisse Dame mit dem Einzug ins Finale bei der Berliner-Pokalmannschaftsmeisterschaft. Nach etlichen Jahren, in denen wir bei diesem Wettbewerb stets vorzeitig ausgeschieden sind, konnten wir diesmal Akzente setzen. Das Highlight dabei war natürlich das 2:2 im Halbfinale gegen den

SC Kreuzberg; aufgrund des Sieges von *Kai-Gerrit* am 1. Brett gegen *Großmeister Sergej Kalinitschew* erreichten wir nach Berliner Wertung das Finale! Dort waren wir dann gegen die SG Lichtenberg eigentlich klar favorisiert, aber an diesem Tag lief es bei uns leider nicht besonders rund. Dennoch: Gratulation an das WeDa-Team!

Achtelfinale

	SC Weisse Dame	3,0 : 1,0	Treptower SV
1	Kai-Gerrit Venske	1:0	Robert Münch
2	Kay Hansen	1:0	Thomas Mahling
3	Martin Kaiser	1/2:1/2	Frank Dreke
4	Thorsten Groß	1/2:1/2	Richard Pixa

Viertelfinale

	SG Weißensee	1,5 : 2,5	SC Weisse Dame
1	Matthias Ahlberg	1/2:1/2	Kai-Gerrit Venske
2	FM Werner Reichenbach	0:1	Kay Hansen
3	Mario Ahlberg	1:0	Martin Kaiser
4	Günther Ahlberg	0:1	Thorsten Groß

Halbfinale

	SC Kreuzberg	2,0 : 2,0 (4,0 : 6,0)	SC Weisse Dame
1	GM Sergej Kalinitschew	0:1	Kai-Gerrit Venske
2	FM Klaus Lehmann	1/2:1/2	Cord Wischhöfer
3	FM Jürgen Federau	1:0	Hendrik Möller
4	Rainer Albrecht	1/2:1/2	Martin Kaiser

Finale

	SC Weisse Dame	1,5 : 2,5	SG Lichtenberg
1	Hans-Joachim Waldmann	0:1	Thomas Neumann
2	Kai-Gerrit Venske	1/2:1/2	Felix Nötzel
3	Hendrik Möller	1:0	Dirk Gros
4	Cord Wischhöfer	0:1	Tino Goerke

Zur erneuten Wiederwahl von Thorsten Groß

KURZKOMMENTAR NEBST PANORAMAFOTO VON HEINZ UHL

Dass sich Thorsten entgegen seiner ursprünglichen Absicht doch noch zu einer vierten Amtszeit als Erster Vorsitzender der Weissen Dame durchringen konnte, darf als »Großer Glücksfall« für den Verein bezeichnet werden. In seiner bisherigen Amtszeit konnte Thorsten erfolgreich für die Weisse Dame schon so manchen Berg versetzen. Nicht selten stand er dabei auch aus dem Urlaub heraus noch für die Belange des Vereins zur Verfügung.

So legt selbst das unten abgebildete Bergpanorama aus dem fernen Berner Oberland Zeugnis dafür ab, dass man nach Thorsten nicht lange zu suchen braucht, wann und wo immer auch die Weisse Dame im Blick-

punkt steht. Dass das Grosshorn (die Schweizer kennen ja bekanntlich kein »ß«) die Wyssi Frau (Schweizerdeutsch für Weiße Frau oder etwas vornehmer ausgedrückt eben Weisse Dame) noch um einige Meter an Höhe überragt, mag dabei die allgegenwärtige Übersicht erklären, mit der Thorsten die Geschicke des Vereins führt.

Das Panoramafoto wurde vom Schilthorn (2973 m) aus aufgenommen, das mit seinem markanten Gipfelrestaurant »Piz Gloria« und zugehörigem Hubschrauberlandeplatz James-Bond-Fans aus dem Film »Im Geheimdienst Ihrer Majestät« bekannt sein dürfte.

Grosshorn
3.765 m

Wyssi Frau
3.650 m



Simultan des Clubmeisters Cord Wischhöfer

VON THORSTEN GROS

Wie gewohnt, wurde ein Uhrensimultan gespielt, der Simultangeber erhielt jeweils zwei Stunden für alle Partien. Gegen das kleine, aber feine (und im Schnitt sehr spielstarke) Feld, konnte sich Cord schließlich mit 6:4 Punkten durchsetzen. Herzlichen Glückwunsch!

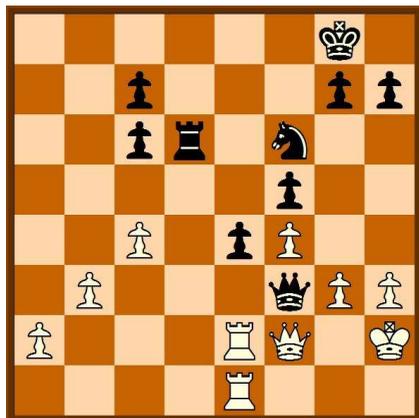
Cord Wischhöfer gegen ...

Gerd Biebelmann 0:1
Martin Sechting 0:1

Ralf Mohrmann	remis
Kai-Gerrit Venske	remis
Jan-Michael Harndt	remis
Dr. Ingo Abraham	remis
Andreas Schwarz	1:0
Guido Weyers	1:0
Björn Steinborn	1:0
Thomas Bläsing	1:0
Gesamt	6:4

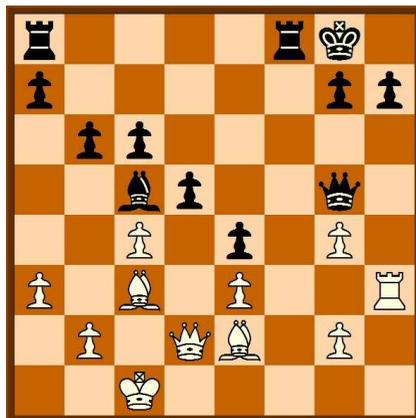
DIE KOMBI-ECKE

1. Bruderschaft I



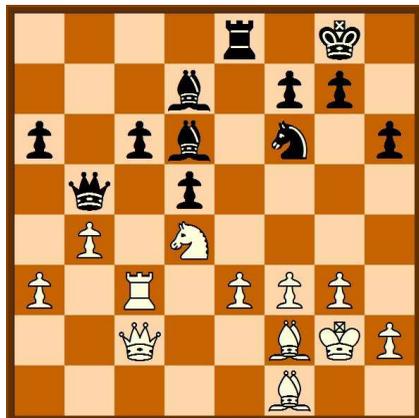
Dr. Hugo Maier – Yannick Kather
Clubmeisterschaft 2011, C-Klasse, Gruppe 2
Schwarz am Zug

2. Bruderschaft II



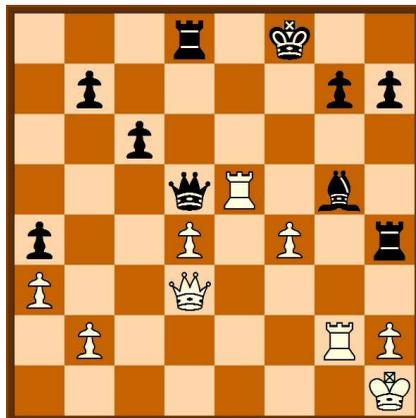
Lothar Semme – Vincent Kather
Offenes Qualifikationsturnier (OQT) 2011
Schwarz am Zug

3. Großartig I



Martin Kunze – Thorsten Groß
BEM 2011, A-Klasse bei Kreuzberg
Schwarz am Zug

4. Großartig II



Fabian Horbach – Thorsten Groß
Lichtenberger Sommer 2011
Schwarz am Zug

Lösungen auf Seite 37

Sommer-Turnierserie: TeamChess, Chess960 und Schach-Kombinationen

VON CHRISTIAN GREISER UND HEINZ UHL

Beim TeamChess (alternierendes Schach) bilden jeweils zwei Spieler ein Team. Die Spieler dürfen sich bei ihren Zügen allerdings nicht beraten, sondern müssen diese immer abwechselnd nacheinander ausführen. Das *TeamChess-Turnier am 01.07.2011* wurde dabei mit einer Besonderheit gespielt: Es wurden nicht wie sonst üblich zu Turnierbeginn Teams gebildet, die über alle Runden hinweg zusammen blieben. Sondern es wurden von Runde zu Runde in Abhängigkeit von der Computerauslosung jeweils neue Teams zusammengestellt, wobei die Spielstärkeunterschiede zwischen den einzelnen Spielern dadurch relativiert wurden, dass ein Spieler an der Tabellenspitze einen Partner vom Tabellenende und ein Spieler im Tabellenmittelfeld ebenfalls einen solchen an seine Seite bekam.

Mit 4,0/5 Punkten wurde das Turnier eine Beute des zukünftigen Australiers *Yannick Kather*. Er blieb damit einen ganzen Punkt vor einer Meute von vier punktgleichen Spielern auf den Rängen 2 bis 5. Allerdings weist *Yannicks* Gesamtsieg die kleine Besonderheit auf, dass der Gewinn der letzten Runde nicht von ihm, sondern dem für ihn eingesprungenen *Guido Weyers* erzielt wurde. Hoffentlich hat *Yannick* seinen Flieger nach »down under« noch rechtzeitig erreicht ...

Beim *Chess960-Turnier am 08.07.2011* gab es ebenfalls ein ziemliches Gedrängel – hier allerdings gleich auf den ersten vier Plätzen. Insgesamt vier Spieler wiesen am Ende 5,0/7 Punkte auf, sodass die Buchholzwertung entscheiden musste. Und da hatte

unser langjähriges Ex-Mitglied *August Hohn* (Zugzwang) schließlich die Nase vorn. Turnierorganisator *Heinz Uhl* belegte trotz Doppelbelastung den 2. Platz.

Bemerkenswert ist noch, dass FIDE-Meister und Vielspieler *Dirk Paulsen* (Lasker Steglitz) seiner DWZ-Favoritenrolle nicht gerecht werden konnte. Da dürfte *August* noch eine ganze Weile etwas zu erzählen haben – wie wir ihn kennen ... Der seit einiger Zeit als gelegentlicher Gast erscheinende *Eduardo Olivares* (4,5 Punkte) zeigte, was durch seine gute Buchholzzahl bestätigt wird, gegen die knapp vor ihm liegende Gegnerschaft eine ansprechende Leistung und fiel erst in der letzten Runde durch eine Niederlage gegen den späteren Sieger vom ersten auf den fünften Platz zurück.

Bei unserem schon traditionellen, einmal jährlich stattfindenden *Kombi-Turnier am 12.08.2011* wurden wieder einmal die Taktiker unter den Schachspielern gefordert. Wie auch schon in den zurückliegenden Jahren war hierbei von allen Teilnehmern eine bestimmte Anzahl – diesmal zwölf – Schach-Kombinationen in einer vorgegebenen Zeit von 60 Minuten zu meistern, für deren richtige Lösung man jeweils Punkte erhielt. Der Beginn konnte dabei von jedem Teilnehmer individuell festgelegt werden, sodass auch Schachspielern eine Teilnahme ermöglicht wurde, die nicht ganz pünktlich zum Beginn des Clubspielabends im Nachbarschaftshaus am Lietzensee erscheinen konnten.

Nachdem der letzte Teilnehmer sein Aufgabenblatt abgegeben hatte und schon

kurz darauf die Lösungen sämtlicher Teilnehmer ausgewertet waren, wurden die Kombinationen öffentlich präsentiert. Auffallend war, dass in diesem Jahr alle Teilnehmer eine ansprechende Anzahl von richtigen Lösungen aufweisen konnten und dabei keine einzige Kombination ungelöst blieb. Die meisten von maximal möglichen 24 Lösungspunkten konnte unser Neumitglied *Peter Becker* ergattern.

	<i>Punkte</i>
Peter Becker	23,0 / 24
Cord Wischhöfer	22,5
Manfred Schreiber	20,5
Jan-Michael Harndt	20,0
Christos Giannopoulos	18,0
Ralf Mohrmann	11,5
Dr. Siegfried Förster	11,0

TeamChess

Pl.	Name	1	2	3	4	5	Pkt.	Bh.	S.-B.
1.	Yannick Kather	4s1	3s0	6w1	2s1	8w1	4.0	11.0	8.00
2.	Burkhard Schwarzkopf	7s1	6s1	3w1	1w0	5s0	3.0	14.0	7.00
3.	Heinz Uhl	8s1	1w1	2s0	4w1	7s0	3.0	12.0	7.00
4.	Dr. Siegfried Förster	1w0	8s1	5w1	3s0	6w1	3.0	12.0	5.00
5.	Heinz Lüning	6w0	7w1	4s0	8s1	2w1	3.0	10.0	5.00
6.	Jörg Francke	5s1	2w0	1s0	7w1	4s0	2.0	15.0	5.00
7.	Jan-Michael Harndt	2w0	5s0	8w1	6s0	3w1	2.0	11.0	3.00
8.	Christel Hoffmann	3w0	4w0	7s0	5w0	1s0	0.0	15.0	0.00

Chess960

Pl.	Name	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh.	S.-B.
1.	August Hohn	7w1	3s0	6w1	2s0	9w1	4s1	5w1	5,0	27,0	17,00
2.	Heinz Uhl	8s1	4w0	5s1	1w1	3s0	10s1	6w1	5,0	26,0	16,00
3.	Dr. Matthias Kribben	10s1	1w1	4s0	5w0	2w1	7s1	8s1	5,0	25,5	16,00
4.	FM Dirk Paulsen	9s1	2s1	3w1	7s1	5w0	1w0	10s1	5,0	23,5	14,00
5.	Eduardo Olivares	6w½	9s1	2w0	3s1	4s1	8w1	1s0	4,5	27,5	15,75
6.	Stefan Schmidt	5s½	10w1	1s0	8w0	7w1	9s1	2s0	3,5	21,5	6,25
7.	Jan-Michael Harndt	1s0	8w1	10s1	4w0	6s0	3w0	9w1	3,0	22,5	4,00
8.	Wolfram Inngauer	2w0	7s0	9w1	6s1	10w1	5s0	3w0	3,0	22,0	4,50
9.	Dr. Siegfried Förster	4w0	5w0	8s0	10w1	1s0	6w0	7s0	1,0	24,0	0,00
10.	Christel Hoffmann	3w0	6s0	7w0	9s0	8s0	2w0	4w0	0,0	25,5	0,00

Ausschreibung zur Clubmeisterschaft (CM) des SC WEISSE DAME e.V. 2011/2012

Beginn: 28.10.11

Ende: voraussichtlich April 2012

Turnierleitung: Vincent Kather, Clubspielleiter (Telefon: 67 92 08 75)

Meldeschluss: 21.10.11 am Vereinsabend persönlich bei der Turnierleitung, auf dem Aushang am Schwarzen Brett oder per E-Mail an: clubspielleiter@sc-weisse-dame.de

Spieltermine: jeweils Freitags, werden nach Anmeldung näher bekannt gegeben.

1. Runde am 28.10.11,

2. Runde am 18.11.11,

3. Runde am 9.12.11,

anschließend ca. 14-täglich (dazwischen i.d.R. Ausweichtermine)

Spielbeginn: 19.00 Uhr, nach vorheriger Ankündigung gegenüber dem Gegner und dem Clubspielleiter auch erst um 19.30 Uhr möglich.

Verlegungen: Vorspielen ist immer möglich. Nachspielen (nicht aber in der letzten Runde!) ist nach Absprache mit dem Gegner und dem Turnierleiter möglich, wenn ein verbindlicher Ausweichtermin vereinbart ist. Mehrere offene Partien sind unerwünscht und werden nur in besonderen Ausnahmefällen ermöglicht. Wer nachspielen möchte, muss dies rechtzeitig angekündigt haben. Er ist für die rechtzeitige Vereinbarung des neuen Termins mit seinem Gegner und die Abstimmung mit dem Turnierleiter verantwortlich. Insbesondere ist das vergebliche Erscheinen des Gegners in jedem Falle zu vermeiden. Prinzipiell gilt, dass nach Spielbeginn eine Verlegung nicht mehr möglich ist und die Partie für den bzw. die Nichterscheinenden kampfflos verloren gewertet wird.

Austragungsmodus: A-, B-, C- und ggf. D-Klasse im Rundensystem. Bei einer Teilnehmerzahl >12/Klasse (wie z.B. die C-Klasse in den vergangenen Jahren) wird in jeweils mehreren Gruppen gespielt. In der A-Klasse wird der Clubmeister 2012 ermittelt.

Bedenkzeit: 2 Std. pro Spieler für 40 Züge, anschließend 30 Min. pro Spieler für den Rest der Partie; in der Zeitnotphase gelten die Schnellschachregeln (*»Quick Play Finish Rules«*) der FIDE.

Teilnahmeberechtigung: alle Mitglieder des SC WEISSE DAME e.V.

A-Klassenberechtigung: die sieben Erstplatzierten der letzten Clubmeisterschaft, die Aufsteiger aus der B-Klasse des letzten Jahres, der Sieger des Otto-Christ-Pokals 2011 sowie der Höchstplatzierte, bislang nicht für die A-Klasse Qualifizierte, aus dem WeDa-Open 2011. Hinzu kommen je nach Aufnahmekapazität weitere Teilnehmer per Eingruppierung durch den Turnierleiter. Voraussichtliche Teilnehmerstärke: zehn, evtl. zwölf Teilnehmer.

B-Klassenberechtigung: Spieler aus der letztjährigen A-Klasse, die sich nicht für diese qualifiziert haben, die Teilnehmer der B-Gruppe aus dem Vorjahr (Plätze 3–7), die Aufsteiger aus der C-Klasse des Vorjahres sowie Spieler, bei denen aufgrund der Spielstärke keine Zuordnung zur C-Klasse erfolgt. Angestrebte Teilnehmerstärke für die B-Klasse: zehn, evtl. zwölf Teilnehmer.

C- und D-Klassenberechtigung: alle weiteren Spieler

DWZ-Auswertung: ja

Es gilt die Turnierordnung (TO) des SC WEISSE DAME e.V.

Wichtige TO-Regelungen:

Wertung bei Punktgleichheit: es entscheidet allein die Sonneborn-Berger-Wertung; der direkte Vergleich wird nicht herangezogen. StICKKämpfe gibt es nur bei Punkt- und Wertungsgleichheit, soweit die Platzierung ausschlaggebend für das Erreichen des Clubmeistertitels oder die Qualifikation ist.

Qualifikation für die CM 2012/2013: Da eine Soll-Stärke von zehn Teilnehmern für die A-Klasse angestrebt wird, sind nur die ersten sechs der CM 2011/2012, der Clubpokalsieger 2012 (falls dieser sich bereits unter den ersten sechs Plätzen dieser Clubmeisterschaft befindet, sind die ersten sieben Teilnehmer qualifiziert), der bzw. die Aufsteiger aus der B-Gruppe sowie der höchstplatzierte, bis dahin nicht für die Clubmeisterschaft Qualifizierte, aus dem WeDa-Open 2012 für die A-Gruppe teilnahmeberechtigt. Die Anzahl der Aufsteiger aus der B-Gruppe (max. zwei) legt der Clubspielleiter nach Bekanntwerden der Anmeldungen vor Turnierbeginn fest.

Diese Regelung gilt ggf. analog für die C-Klasse bzw. für die vorherige Festlegung der Qualifikation für die B-Gruppe 2012/2013. Der Clubspielleiter ist berechtigt, bei freien verfügbaren Plätzen weitere Spieler, insbesondere spielstarke Neumitglieder und aussetzende Mitglieder, spielstarke Nachwuchsspieler, ggf. aber auch bislang Nichtqualifizierte, in die A-Klasse (bzw. analog die B-Klasse) nachrücken zu lassen.

Auf Eure zahlreiche Teilnahme und ein spannendes Turnier freut sich

Vincent Kather – Clubspielleiter des SC WEISSE DAME e.V. –

DIE JUGENDSEITE

Die Jugendreise!

DURCHLEBT VOM JUGENDWART HENDRIK MÖLLER

Sonntagnachmittag, 16.30 Uhr. Fünf etwas müde, aber fröhliche Gestalten kehren zum Hauptbahnhof zurück. Hinter ihnen liegt ein anstrengendes, doch lustiges Wochenende voller Fußball, Tandem und Wasserschlachten. Und das kam so ...

Samstagmorgen, halb zehn in Deutschland. Sechs wagemutige Schachler treffen sich am Hauptbahnhof, um ins Ungewisse aufzubrechen. Das Ziel heißt Ützdorf/Lanke in Wandlitz, doch ob es das wirklich gibt, wird sich noch herausstellen. Klingt ja erst mal komisch ...

Nach 20 Minuten ereignisloser Fahrt mit dem Regio Richtung Norden, auf der die Müdigkeit noch mit Süßigkeiten bekämpft werden musste, fand sich in Bernau tatsächlich ein Bus, der uns zur Jugendherberge brachte. Die Langeweile verflieg bei einigen »Black Stories« (wer nicht weiß, was das ist, sollte mal Güney nach einem toten Mann in einem seeehr teuren Anzug fragen...) im Nu, und so verging die halbstündige Busfahrt wie im Flug. Wir erreichten schließlich tatsächlich wohlbehalten die Haltestelle »Ützdorf, Dorf«. Dort gab es eigentlich nichts, nur ein paar Häuser im Wald, doch eins davon war zum Glück unsere Jugendherberge. Die freie Stunde bis zum Mittagessen wurde kurzerhand mit packenden Tischtennisduellen gefüllt und so hatten alle genug Hunger, um einige Teller Nudeln mit Tomatensoße zu verputzen. Nachdem schnell die Zimmer bezogen worden waren, ging es zu einer Expedition an den wunderschönen Liepnitzsee. Natürlich mit dabei: ein Schachbrett und Güneys

Wasserpistole. Während Lorenzo mit bloßen Händen Fische fing, kam es zwischen Güney und Yang Felix am Ufer und Claudia und Hendrik im Wasser zur ersten Wasser-schlacht, nur Martin hielt sich fein raus. Am Ende waren freilich alle nass, die Landratten sogar mehr als die Seebewohner, und so verlegte man sich aufs friedlichere Schach spielen. Eine live kommentierte (Beratungs-) Partie von Yang Felix gegen Güney brachte feine positionelle Manöver, hohe Endspielkunst und vor allem viele überraschende taktische Wendungen zum Vorschein und ließ die Schachherzen der begeisterten Zuschauer höher schlagen. Sogar ein paar Taktikaufgaben wurden Gerüchten zufolge zwischendurch gelöst, doch übertrieben wurde damit nicht, schließlich war man ja auf einer Vergnügungsfahrt. Auf dem Rückweg überfielen Yang Felix und Güney dann immer wieder harmlose Mitreisende, was schließlich jedoch in ihrer Flucht und der Verbannung der Wasserpistole endete. Zurück in der Herberge wurden nach einer Partie im Ansageschach zwischen Martin und Lorenzo auf der einen und Claudia und Hendrik auf der anderen Seite, die Augenzeugenberichten nach der Seepartie in punkto Spannung nichts nachstand, allseits die trockenen Sportsachen ausgepackt, denn der heimliche Höhepunkt der Reise stand an: das Fußballspiel Alt gegen Jung, Groß gegen Klein! Und auch wenn die Jungspunde sich (noch) mit 6:9 geschlagen geben mussten, ließen sie doch schon ihr Talent aufblitzen und hatten spätestens nach dem Spiel die besseren Argumente auf ihrer Seite: Wasserbomben aus dem Hause

Ertürk. :-) So wurden alle, die beim Fußball noch nicht so recht ins Schwitzen gekommen waren, doch noch nass. Nach dem nächsten fälligen Kleiderwechsel machten sich alle über das reichhaltige und vielfältige Abendbuffet her, das das Mittagessen deutlich in den Schatten stellte. Nach dieser verdienten Stärkung ging es gleich wieder nach draußen, wo die jungen Teilnehmer sich einer neuen Herausforderung stellten. Zwölf Partiestellungen waren über das Gelände verteilt und mehr oder weniger schwer versteckt worden. An Bäumen, unter Tischtennisplatten und sogar hinter Holzstößen waren die Diagramme verborgen und mussten gefunden und in gemeinsamer Gedächtnisarbeit an unseren zentral aufgebauten Brettern korrekt rekonstruiert werden. Beachtliche achtmal gelang dies den *wilden 3* auch vollständig richtig, eine außerordentlich gute Teamleistung. Dann war es dunkel und wir flohen vor der allgemeinen Mückenplage ins Nebenhaus. Während dort bei etlichen Runden Tridem zuerst noch einmal die Köpfe rauchten und die Figuren flogen, waren anschließend bei »Tabu« eher sprachliche Fähigkeiten und vor allem ein schnelles Mundwerk gefragt. Hierbei entpuppten sich Lorenzo und Claudia als unschlagbares Duo und verwiesen, unterstützt von Güney, das gegnerische Team auf den zweiten Platz. Nach der abschließenden Runde »Jetzt schlägt's 13«, wo jeder noch mal auf seine Kosten kam, gingen alle ohne zu murren ins Bett.

Der Sonntagmorgen begann mit dem mysteriösen Verschwinden Martins, der sich ganz sicher entweder schlafwandeln in einem Wurmloch verirrt oder von fiesem Aliens entführt wurde. Glücklicherweise soll er schon wenige Stunden später wieder bei Potsdam gesichtet worden sein, das Ganze scheint also glimpflich verlaufen zu sein. :-) Noch etwas unter Schock wurde das leckere Sonntagsfrühstück allerdings eher schweigend eingenommen, auch die erhoffte Fußballrevanche musste so ausfallen. Gekickt

wurde natürlich trotzdem, auch Tischtennis war wieder angesagt und bei einigen Partien »6 nimmt« wurde schließlich noch ermittelt, wer der größte Hornochse ist. Das Resultat ist allerdings nicht überliefert. Die letzte Mahlzeit, Königsberger Klopse mit Kartoffelpüree, war zwar nicht jedermanns Sache, tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch und es wurde gleich noch ein neues Spiel erfunden: Handicap-Ansageschach-Tandem! Ein würdiger Abschluss unserer Schach-Erlebnisreise, doch bevor es endgültig zum Bus ging, wurden noch die letzten Wasserbombenreserven aktiviert, sodass am Ende fast alle noch einmal nass wurden und bei einigen Reiset Teilnehmern die Anzahl der abbekommenen Duschen sogar die Zahl der eingepackten T-Shirts überstieg. Das machte freilich nichts, da das Wetter immer noch unverschämt gut und die dauerhafte Abkühlung daher willkommen war. Auf der Rückfahrt erfreute sich das Spiel »Tot, töter, Leiche« besonderer Beliebtheit und so wurden bis zur Wiederankunft am Hauptbahnhof fleißig Wörter erdacht und Wortketten gebildet.

Ich möchte mich auf diesem Weg noch bei allen Teilnehmern für den reibungslosen Ablauf und die zwei lustigen Tage bedanken, es war super! Ich für meinen Teil freue mich schon auf die nächste Fahrt. :-)



Von rechts nach links: Claudia, Yang Felix, Lorenzo, Güney, Hendrik. Nicht zu sehen: Martin [Hinter Lorenzo verdeckt. :-) Oder doch in einem Paralleluniversum verschollen?]

Danzig zum Zweiten

VON KONRAD WOZNIAK

Wie schon am Ende meines Vorjahrsberichtes angekündigt (siehe GARDEZ! 2/2010) verbrachte ich auch in diesem Sommer die Woche vom 17. bis zum 24. Juli überwiegend am Schachbrett im Rahmen der 13. Auflage der Internationalen Danziger Stadtmeisterschaft. Und weil ich in der erwähnten Ausgabe unserer Clubzeitschrift das Turnier bereits ziemlich ausführlich beschrieb, erzähle ich diesmal zur Abwechslung etwas von der Stadt selber, die auch ohne ein Schachturnier auf jeden Fall eine Reise wert ist ...

Danzig gehört nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den ältesten Städten Polens, ihre Ursprünge reichen bis ins 10. Jahrhundert zurück. Heute ist die Hauptstadt der Woiwodschaft Pommern sechstgrößte Stadt des Landes und bildet zusammen mit dem modernen Gdingen und dem schon vor dem Ersten Weltkrieg berühmten Badeort Zopot die große Metropolenregion »Dreistadt«.

Sehenswürdigkeiten und Orte, an denen Geschichte lebendig wird, gibt es hier eigentlich an jeder Ecke. Die wichtigsten konzentrieren sich jedoch im Bereich der mittelalterlichen Altstadt mit ihrem berühmten Krantor, dem langen Markt und der ganz mittig gelegenen, majestätischen Marienkirche (Es ist, nebenbei bemerkt, die größte Backsteinkirche der Welt!), deren prächtiger 87 Meter hoher Hauptturm, wie ein uralter, in Stein verwandelter Wächter die gesamte Gegend überragt.

In den schmalen und engen Gassen, die zahlreiche kleine Läden und romantische Cafés beherbergen, spürt man eine ganz besondere, spezifische Atmosphäre, die man mit Worten nur schwer wiedergeben kann.

Hier findet auch, und das seit mittlerweile 750(!) Jahren, der alljährliche Dominikanermarkt statt, auf dem man alles kaufen kann, was nur das Herz begehrt – u.a. gibt es eine riesige Auswahl an kunstvollen, aus Holz geschnitzte Schachspiele.

In den anderen Bezirken kann man sich ebenfalls nicht langweilen. Zur Auswahl für den interessierten Besucher stehen der Dom von Oliva, die Befestigungsanlagen an der Westerplatte, die Danziger Werft, wo mit dem Aufruf von Lech Walesas Solidarnosc der Zusammenbruch des Ostblocks seinen Anfang nahm, und zur Entspannung nach einem langen Besichtigungstag breite, sehr saubere Strände der Danziger Bucht.

Das Turnier selber wurde in der Turnhalle einer Schule (genauer gesagt eines Fortbildungszentrums für Lehrer) ausgetragen, im Bezirk Langfuhr (Ihr könnt aber auch ruhig versuchen, den polnischen Namen Wrzeszcz auszusprechen), jenem Bezirk also, in dem 1927 ein gewisser Günter Grass auf die Welt kam und in dessen Straßen ein von eben diesem Grass erschaffener, »hellhöriger«, blauäugiger Knabe auf sein kleines, weiß-rot lackiertes Blechinstrument hämmerte ...



Häuserfassade am Langen Markt



Altstädtisches Rathaus



Neptunbrunnen am Langen Markt



Marienkirche



Täschnergasse in der Altstadt

Nun kurz noch zum Turnier! Von der technischen Seite wurde es genauso organisiert wie anno 2010: Eine Runde jeden Nachmittag, und vormittags schachliche und außerschachliche Zusatzveranstaltungen. Von der Quantität entsprach das Teilnehmerfeld mit 144 Schachfreunden (so viele fasst wohl auch die Turnhalle) aus insgesamt sechs Ländern (neben Polen traditionell die Ukraine, Weißrussland, Tschechien, Aserbeidschan sowie Deutschland repräsentiert durch den Verfasser dieses Textes) ziemlich genau dem des Vorjahres, von der Qualität war es jedoch mit zwei Großmeistern sowie mehreren IMs und FMs deutlich stärker besetzt.



Blick in den Turniersaal (zwar vom letzten Jahr, aber jetzt sah alles gleich aus)

Nachdem zwei Open im Juni nicht so schön für mich verlaufen waren (was wohl mit dem frühen Rundenbeginn zusammenhing, wodurch ich mich, trotz massiver Koffein-Unterstützung, statt auf das Geschehen auf dem Brett, hauptsächlich darauf konzentrieren musste, meinen Körper einigermaßen aufrecht zu halten und die Augenlider am Zufallen zu hindern) und ich auf der danziger Startliste als Siebtletzter geführt wurde, habe ich zu Beginn beileibe nicht damit gerechnet, dass ich in sieben Tagen auf meine bislang beste Turnierleistung zurückblicken werde. Ich beendete die Meisterschaft auf Platz 73. mit 4,5/9, also den magischen 50%! Meine längste Partie spielte ich wieder einmal ausgerechnet in

der letzten Runde. Es war ein epischer Fünf-Stunden-Kampf mit vielen Fehlern und noch mehr Dramatik. Zuerst erspielte sich mein Gegner eine Gewinnstellung, verschenkte sie jedoch, zu meiner großen Freude, in der Zeitnotphase. Später gab ich dann das Geschenk, zu meiner noch viel größeren Unfreude, in der zweiten Zeitnotphase zurück ... Ladies and Gentlemen, ich präsentiere Euch das »doppelte Zeitnotdrama«:

□ Jencyk, Piotr (ELO 1581)

■ Wozniak, Konrad (DWZ 1333)

Danziger Stadtmeisterschaft 2011

(Kommentare von Konrad Wozniak)

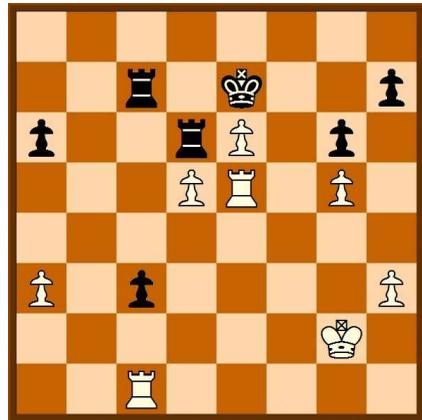
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Sf3 0-0 6.Le2 e5 7.d5 Sbd7 Jawohl! Endlich steht mit Königsindisch wieder meine Lieblingseröffnung auf dem Brett. In der zur Debatte stehenden Petrosjan-Variante wird hier häufig auch 7...a5 gespielt, um danach den Sb8 auf c5 zu postieren, ohne dass er mittels b2-b4 vertrieben werden kann. Ich wählte jedoch den älteren Zug. **8.b4** Das ist eher unüblich. Normalerweise spielt Weiß »typische Züge« wie 8.Lg5 oder 8.0-0 und wartet mit dem Vorstoß des b-Bauern, um ihn dann nach Sc5 mit Tempogewinn auszuführen. In unserem kürzlich geführten Duell wählte Johannes Stöckel die ebenfalls wenig populäre Fortsetzung 8.Dc2 und kam nach 8...a5 9.Sa4 b6 10.h3 Se8 11.Lg5 Lf6 in Vorteil (Stöckel-Wozniak, Otto-Christ-Pokal 2011) **8...a6** Sichert b5, ist aber gleichzeitig etwas passiv. Aktiver geschah 8...a5 9.b5 Sc5 10. Sd2 a4= **9.0-0 Se8 10.Ld3** Auch mein Gegner spielt etwas zu bescheiden. Vermutlich wollte er den wichtigen Punkt e4 überdecken, doch mit dem zusätzlichen Zug des Läufers verliert er bloß ein Tempo. Besser wäre 10.Lg5 Lf6 11.Le3 a5 12.a3 Lg7± **10...c5 11.a3 b6 12.Dc2 Sdf6 13.h3** Der Springer soll nicht nach g4 **13...Sh5 14.bxc5 bxc5 15.Tb1 f5**

Nach dem Abtausch auf dem Damenflügel hat Weiß die offene Linie bekommen und damit schon die etwas bessere Stellung. Um nicht an die Wand gedrückt zu werden, musste ich irgendwie Gegenspiel entwickeln. Ergo: Höchste Zeit für den königsindischen Standardhebel! **16.Sa4** 16.Sg5 f4 17.Sf3 Tf7± **16...fxe4** **17.Lxe4** Der Läufer ist hier gut postiert. **17...Lf5** Dieser Zug erlaubt Weiß, sofort starken Druck zu entwickeln und nach einem Generalabtausch der Leichtfiguren, über den Damenflügel hinter meine Linien zu gelangen. 17...Shf6 18.Lg5= **18.Sg5±** **Sf4** **19.Lxf4** **exf4** **20.Se6** **Lxe6** **21.dxe6** **Ta7** **22.Ld5** **De7** **23.Sb6** **Sc7** **24.Tfe1** **Le5** Noch eine Ungenauigkeit. Nach dem Computerzug **24...Ld4!?** ist die Situation jedoch auch alles andere als rosig.



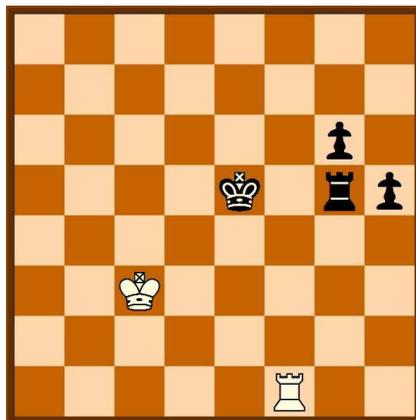
25.Sd7+– In seinem großartigen Strategiebuch betont Jeremy Silman immer wieder, wie übermächtig ein Springer werden kann, wenn er auf einem »starken« Feld postiert ist. Nun, diesem Bild ist, glaube ich, nichts mehr hinzuzufügen. **25...Te8** **26.Sxe5** **dxe5** **27.Txe5** **Dd6** **28.Tbe1** **Sxd5** **29.cxd5** **Tae7** **30.Da4** **Tf8** **31.Dc6** **Td8** Hier habe ich sehr lange überlegt, ob ich selber tauschen, oder den Gegner tauschen lassen soll und entschied mich dann für die zweite Möglichkeit, weil ich nach **31...Dxc6** **32.dxc6**

Kg7 **33.Txc5** **Kf6** **34.Te4** überhaupt keine Hoffnung mehr sah. **32.Dxd6** **Txd6** **33.g4** Fassen wir die Lage zusammen: Weiß steht klar auf Gewinn und müsste die Partie eigentlich relativ entspannt nach Hause bringen. Auf der anderen Seite verblieben meinem Rivalen jedoch nur ungefähr drei Minuten bis zur Zeitkontrolle. Durch diese (Zeit-)Notlage bedingt, unterliefen ihm, angefangen mit diesem Zug, eine Reihe von Ungenauigkeiten, was mir nach und nach den Ausgleich ermöglichte. Hier erleichterte **33...Tc1!?** Weiß die Gewinnführung **33...Kg7** **34.Txc5** **Kf6+–** **33...fxg3** **34.fxg3** **Kg7** **34...Kf8** **35.Kf2** **35.g4** **35.Kf2** **Kf8+–** **35...c4** **36.g5** **Kf8** **37.Tb1** **c3** **38.Tc1** **38.Tb8+** **Te8** **39.Tb7** **Te7±** **38...Tc7±** **39.Kf2** **Ke7** **40.Kg2** Mit nur Sekunden auf der Uhr, der letzte Fehler. **40.Ke3** und aller Vorteil läge bei Weiß **40...Td8** **41.Kd4** **c2** **42.Te2** **Tde8** **43.Ke5** **Tc5** **44.Tf2+–**



40...Tc5= **41.Te3** Herr Jencyk konnte wohl nicht fassen, was er da aus seiner Gewinnstellung gemacht hatte und patzte, trotz des schönen neuen Zeitpolsters, erneut. Mit **41.h4!?**= wäre Weiß im Spiel geblieben Jetzt hingegen **41...Tdx5±** gibt plötzlich Schwarz den Ton an! Eine Drehung um 180 (na gut, vielleicht 100–120) Grad in nur zwei Zügen. Damit sind wir aber noch längst nicht am Ende der Tragödie.

42.Texc3 Txc3 43.Txc3 Kxe6 43...Tgx5+!? stellte eine gute Alternative dar. Weitergehen könnte es dann etwa mit: 44.Kf3 Td5 (44...Kxe6?! 45.Tc6+ Kf7 46.Tx06 h5=) 45.Ke4 Tb5 46.Tb3 Kxe6+ 44.h4 Ta5 45.Tf3 Ta4 46.Th3 Fritz gefällt eher 46.Kg3!?+ 46...Kf5+ 47.Kf2 47.Tf3+ Kg4 48.Tf7 Kxh4 49.Txh7+ Kxg5 50.Th3+ 47...Ke5? Noch eine Ungenauigkeit, die den Gegner kurz durchatmen lässt. Nach 47...Kg4 hätte Schwarz das deutlich bessere Spiel 48.Kg2 Tc4+ 48.Te3+ Kf5 49.Th3? So sehen wohl letzte Runden eines langen Opens nach vier Stunden Kampf aus: Die fröhliche Patzerei geht weiter! Jetzt kann Weiß wohl alle Träume begraben. Währenddessen war mit 49.Kg3 noch was möglich. 49...Kg4+ 50.Th1 Txa3 51.Tg1+ Kf5? Wieviele Fragezeichen waren es denn mittlerweile? Auf jeden Fall war 51...Kxh4!? laut Aussage des Rechenmonsters genauer. 52.Ke2? 52.Tb1!?+ 52...a5 53.Kd2 Ta4 54.Th1 Td4+ 55.Kc3 Td8 55...Te4 56.Kd3+ 56.Kb3 Td4? 56...Kg4 57.Ta1+ 57.Kc3 Td8? 57...Tf4 58.Td1+ Dieses Hin-und-Her-Geschiebe des Turms ist gewiss nicht der Weg zum Sieg. Doch hier beginnt erneut die Phase der Zeitnot, von der diesmal Weiß und Schwarz mit jeweils noch ungefähr fünf Minuten gleichermaßen bedroht sind 58.Kb3 Kg4 59.Ka4 59.Ta1 Kxh4 60.Txa5 Tc8+ 59...Td5 60.Th2 Kg3 61.Th1 Td4+ 62.Kxa5 Txh4 63.Tg1+ Kf4 64.Kb4 Tg4 65.Th1 Txg5 65...Kxg5+ lässt dem Gegner kaum Chancen 66.Kc5 h5 67.Th2+ Der Zeiger seinerseits nähert sich in der Zwischenzeit bedrohlich der »12«. 66.Kc3?! leistet nicht viel, doch auch 66.Th4+ Kg3 67.Txh7+ bringt keine Wunder. 66...h5 67.Tf1+ Ke5 Der Nebel des Hauens und Stechens lichtet sich und eine glasklare schwarze Gewinnstellung erblickt das Licht der Welt. Gleichzeitig bemerkte ich jedoch erschrocken, dass beiden Spielern weniger als eine Minute übrig geblieben war! Und bevor Ihr fragt: Nein, ich kann Euch das, was Ihr in den nächsten zehn Zügen gleich sehen werdet auch nicht erklären. Das



Gespenst des am seidenen Faden hängenden Blättchens spukte mit bedrohlichem Rufen in meinem Kopf herum, legte alle Reserven der Logik oder Objektivität lahm und ließ mich nur einfach irgendwas ziehen, was gerade die Finger geffren haben, nur um so schnell es die Reflexe erlaubten, mit einem gezielten Schlag, das ohrenbetäubend erscheinende Tick-Tack-Tick-Tack zum Schweigen zu bringen, das jedoch auch nur für die Bruchteile von Sekunden, bis mein Gegner auf seiner Seite, mit einer nicht minderen und auch für die zahlreichen, kaum mit dem Mitschreiben hinterherkommenden, Kiebitze wahrnehmbaren Aufregung, selbiges tun konnte. Die Folge: Irgendwann stellte ich irgendwie meine beiden Bauern ein und merkte erst etwas später verdutzt, dass sie auf einmal weg sind ... 68.Kd3 Tg3+ 69.Ke2 Ta3 70.Tg1 Kf5 71.Tf1+ Ke4 72.Kf2 g5 73.Kg2 h4 74.Te1+ Kd3 75.Td1+ Kc2 76.Td5 g4 77.Td4 Kc3 78.Txg4 Kb2 79.Txh4 Ta2 80.Kf1 Ta1+ 81.Ke2 Ta2 82.Ke3 Ta3+ Ich rief »Remis?«, Jencyk antwortete »Gut!«. Noch während ich meine Hand ausstreckte, fiel sein Blättchen. Aus lauter Neugier drückte er dann die Uhr. Er hatte den Finger noch nicht wieder vom Knopf genommen, da war auch schon meins gefallen. Dies war also im wahrsten Sinne des Wortes ein Fight bis zur allerletzten Sekunde! 1/2-1/2

PARTIENAUSLESSE

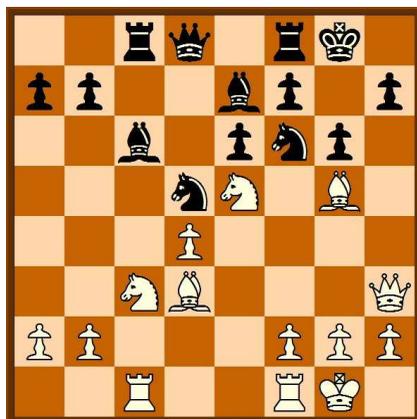
□ **Kather, Yannick** (DWZ 1763)

■ **Hohn, August** (DWZ 2068)

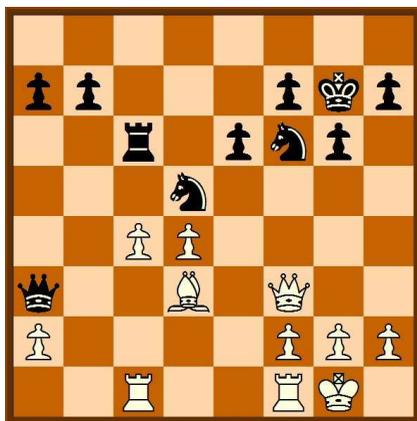
Offenes Qualifikationsturnier in Berlin 2011
(Kommentare von Yannick Kather)

In der sechsten Runde des Offenen Qualifikationsturniers traf ich auf August Hohn. Dieser Partie vorausgegangen waren vier Siege in Folge und ich schwebte auf einer unerwarteten Wolke schachlichen Erfolges. Nach dieser Partie hatte ich meinen Zenit im OQT erreicht – und weil sie so schön war, präsentiere ich sie hier mit meinen Kommentaren: **1.e4 c6** Als ich am Vorabend meinem Vater erzählte, dass ich gegen August spielen würde, fragte ich ihn nach möglichen Eröffnungen. Mein Vater erwähnte ein breites Repertoire, das August besitze und dass er gerne Caro-Kann spielt. Das kam mir gelegen. Da ich nicht der Belesenste in Sachen Eröffnungstheorie bin, war ich glücklich, dass mit Caro-Kann eine Eröffnung auf dem Brett war, die ich als Weißer schon oft gespielt hatte und in der ich mich passabel auskannte. **2.d4 d5 3.exd5** Die Vorstoßvariante mochte ich noch nie. **3...cxd5 4.e4 e6 5.Sf3 Sf6 6.Lg5 Le7 7.Ld3 dxc4 8.Lxc4** Dieser Tempoverlust gehört zur Variante. **8...Sbd7 9.Sc3 0-0 10.0-0** Bis jetzt alles relativ normal. Beachtlich war zu diesem Zeitpunkt nur, dass August diese Züge mit einer sehr hohen Geschwindigkeit spielte, und er aufgrund der Zeitgutschrift pro Zug, vier Minuten mehr auf der Uhr hatte als am Anfang; ich hatte zwei Minuten mehr. **10...Sb6** Nach diesem Zug überlegte ich, denn ich wusste, dass ich ohne Plan nicht

lange bestehen würde. Schwarz möchte seinen schwachen weißen Läufer loswerden, was mir Zeit gibt, meinen Springer auf das einladende Feld e5 zu stellen. **11.Ld3 Ld7 12.Se5 Sbd5 13.Df3** Mit diesem Zug versprach ich mir etwas Initiative und wollte mein Gegenüber eventuell durch Druck am Königsflügel daran hindern, meinen schwachen Bauern auf d4 anzugreifen. Die verbundenen Türme waren ein weiterer Vorteil dieses Zuges. Trotz allem war mir natürlich bewusst, dass meine Aussichten auf einen erfolgreichen Königsangriff aufgrund der hohen Figurenpräsenz von Schwarz, in Grenzen gehalten wurden. **13...Tc8 14.Tac1 Lc6** Schwarz aktiviert seinen schwachen Läufer. Ihn zu schlagen, wäre ein Fehler. **15.Dh3 g6** Endlich! Der Druck am Königsflügel provoziert Schwarz zu einer Schwäche, die in dieser Partie noch ihre Folgen haben wird. Der Zug an sich ist nicht schlecht, was Fritz auch bestätigt. Doch jetzt muss sich Schwarz um seine Felderschwächen kümmern.



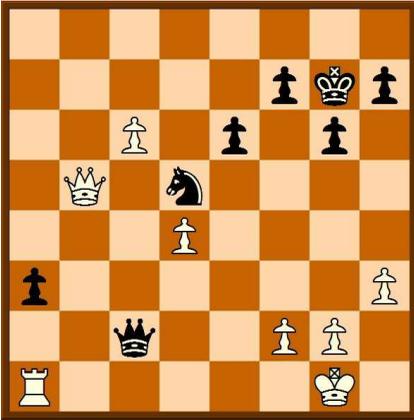
16.Sxc6 Ich entschied mich nun also doch, seinen schwachen Läufer zu schlagen und stellte dabei eine Falle. Das Zurückschlagen mit dem Turm ist dem Schwarzen hier verwehrt, da sonst ein Qualitätsverlust droht. Damit rechnend, dass mein Gegenüber diese Drohung sieht, hoffte ich, ihm mit diesem Zug zwei Bauernschwächen zu verpassen, die meine eigenen etwas kompensieren dürften. **16...Txc6?** Etwas unerwartet, aber ich freute mich, denn jetzt tritt besagter Qualitätsverlust ein. **16...bxc6** ist die für Schwarz wesentlich bessere Variante. Ob der neuen Bauernschwäche auf der c-Linie, ist das Spiel jetzt ausgeglichen (laut Fritz). **17.Lh6 Lb4 18.Lxf8 Lxc3** An dieser Stelle spielte ich kurz mit dem Gedanken, **19.La3** zu spielen, um die schwarzen Felderschwächen weiterhin ausnutzen zu können, verwarf den Gedanken aber mit Hinblick auf den Bauernverlust auf d4. Des Weiteren ist die Faustregel, abzutauschen, wenn man materiellen Vorteil hat, auf diese Stellung ebenfalls anwendbar. **19.bxc3 Dxf8 20.Df3** Verhindert Sf4 und sorgt dafür, dass die Dame wieder mitspielt. **20...Da3 21.c4 Kg7?** Ein weiteres Fragezeichen für Schwarz, da Weiß nach folgender Variante aus einer vorteilhaften Stellung eine klare Gewinnstellung machen



kann. **22.Tb1?!** Im Eifer des Gefechts über sah ich den Zug, der die Partie wohl sehr schnell beendet hätte und entschied mich für einen Zug, der an sich auch nicht schlecht ist, die Chance jetzt alles klarzumachen, aber nicht nutzt. Daran sollte ich noch arbeiten. **22.Le2! Dxa2 (22...Dxf3 23.Lxf3 Sb4 24.Lxc6 Sxc6 25.Tfd1** Nun ist Schwarz machtlos gegen den Freibauern, der sich auf der d-Linie bilden wird. Ganz abgesehen von dem materiellen Nachteil.) **23.Ta1 Db2+-** Mit leichtem Spiel für Weiß. **22...Sb6 23.c5 Sbd5 24.Txb7** Jetzt sind beide Springer von Schwarz gefesselt. Ich musste jetzt meinen anderen Turm irgendwie ins Spiel bringen, um meinen Vorteil auch ausspielen zu können. **24...Dxa2 25.Le4** Die Chance auf weiteren Abtausch wird gleich genutzt. **25...Tc7 26.Lxd5 Sxd5 27.Txc7 Sxc7 28.Db7** Besonders in dieser Stellung musste ich mich des Öfteren daran erinnern, dass eine Partie erst gewonnen ist, bis einem der Gegner die Hand reicht. Mir war ebenfalls bewusst, dass es sich bei August Hohn um einen Kämpfer handelt, und ich zu diesem Zeitpunkt noch weit entfernt vom Partiegewinn war. **28...Sd5 29.c6** Dieser Zug war wohl etwas voreilig. Jetzt habe ich wieder zwei Bauern, die ich decken muss. **29...Dc4** Die schwarze Dame ist momentan an die c-Linie gebunden, wenn der Springer nicht für den sich auf c6 befindlichen Freibauern geopfert werden soll. **30.h3** Ein in solchen Stellungen immer wichtiges Luftloch, um die nötige Flexibilität zu bewahren. **30...a5 31.Tb1 a4** Schwarz macht Druck. In dieser Phase galt es, die Nerven zu bewahren. August hatte einen halbe Stunde mehr auf der Uhr. **32.Db5** Klar, dass der Damentausch für Schwarz keine Option ist. **32...Dc2 33.Ta1 a3**

(siehe Diagramm nächste Seite)

34.Dc5! Dieser Zug war ganz wichtig für mich. Der lästige Bauer auf a3 ist weg, und



ich kann mich jetzt auf meine Bauern konzentrieren. Die Ablenkungsmanöver von Schwarz sind vorerst beendet. Dieser Zug war auch psychologisch unglaublich wichtig. **34...Db2 35.Txa3** h3 hat sich gelohnt. **35...Db1+ 36.Kh2 Db8+ 37.g3 h5 38.Ta2** Ein übervorsichtiger Zug, wie folgende Variante zeigt. **38.Ta7! Db2 39.Kg2 Se3+**

40.Kg1 Db1+ 41.Kh2 Sf1+ 42.Kg2 Was soll Schwarz jetzt noch machen? Der Bauer ist so gut wie durch, und dazu kommt noch, dass Weiß das Schach auf e5 als ständige Möglichkeit hat, klare Initiative zu erlangen. Nach **38.Ta7** zeigt *Fritz* $+ -20.00$ an. Eine weitere klare Gewinnchance, die ungenutzt blieb. **38...h4** Schwarz macht weiter Druck und nutzt die Inkonsequenz von Weiß aus. **39.Tc2 Dc7 40.Db5 Dd6** Erst jetzt habe ich mich endgültig dazu entschlossen, nicht mehr auf meine Angst vor den Phantomen zu hören und den Bauern durchzubringen. **41.Db7 Se3 42.c7** Auf **Sxc2** ist der Bauer sicher durch. Ein weiterer Vorteil ist, dass meine Dame die wichtige Diagonale h1-a8 beherrscht. **42...hxc3+ 43.fxc3 Sf1+ 44.Kh1 Sxc3+ 45.Kg2 Sh5 46.Df3 Sf4+ 47.Kh1** Genau diese Variante hatte ich seit dem 43. Zug berechnet. Jetzt kann Schwarz nichts mehr gegen den Einzug auf c8 machen und gab folglich auf. **1-0**



Yannick wird hoffentlich während seines einjährigen Aufenthalts im australischen Outback hin und wieder die Möglichkeit finden, Schach zu spielen.

□ Sechting, Martin (DWZ 1946)

■ Baier, Reinhard (DWZ 1874)

Westpokal 2011, Eckbauer-Weisse Dame
(Kommentare von Martin Sechting)

1.d4 d5 2.c4 e5 3.dxe5 d4 4.Sf3 Sc6
5.g3 Le6 5...Lg4 6.Da4 Dd7 7.Lg2 Sge7
8.0-0 Sf5?! 9.Td1 Lc5 10.e4 Sfe7 11.Sc3
0-0 Üblich sind Stellung mit 0-0-0. 12.Sd5
Tfe8? Besser ist 12...Sxd5 13.cxd5 Sxe5
14.Dxd7 Sxf3+ 15.Lxf3 Lxd7 mit etwas bes-
serem Endspiel für Weiß. Nun gewann ich
taktisch:



13.b4! Sxd5 13...Sxb4 14.Dxd7 Lxd7 15.Sxc7;
13...Lxb4? 14.Sxb4+- 14.exd5 Sxb4

15.Da5!! Der Schlüsselzug der Kombi-
nation: Weiß deckt die Dame ohne abzu-
tauschen, greift Lc5 an und hält die Dro-
hung dxe6 aufrecht, die nach dem Da-
mentausch auf d7 wegen Lxd7 nicht mehr
da gewesen wäre. 15...b6 16.dxe6 Dxe6
17.Da4 Dxc4 18.La3 Tad8 19.Tdc1 Da6
20.Db3 Sd3 21.Sg5! Dxa3? Besser ist
21...Te7! Verloren hätte allerdings auch die
von mir vermutete Reaktion; 21...Sxc1
22.Dxf7+ Kh8 23.Df5 Dd3 24.Le4! Dd1+
25.Kg2 Dh5 26.Sf7+ +- In der Partie ging es
noch schneller: 22.Dxf7+ Kh8 23.Df5 Und
gegen das Matt ist nichts mehr zu erfinden.
1-0



DWZ-Rangliste mit ELO-Zahlen – Stand: 15.09.2011

Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.	Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.
1.	H.-Joachim Waldmann	2350	2298-59	-21	50.	Margarita Kostré	1791	1685-60	-86
2.	Michael Kyritz	2248	2231-48	0	51.	Leon Schmidt		1677-22	0
3.	Ruprecht Pfeffer	2261	2226-57	9	52.	Mathias Deutscher		1655-44	0
4.	Kay Hansen	2217	2218-37	38	53.	Manfred Sieg		1653-46	-1
5.	Hendrik Möller	2222	2187-79	-34	54.	Dr. Akbar Nuristani		1632-110	-24
6.	Kai-Gerrit Venske	2160	2168-98	25	55.	Gregor Strick	1864	1616-8	0
7.	Stefan Gazmaga	2152	2162-79	0	56.	Erik Marquardt		1608-40	0
8.	Cord Wischhöfer	2215	2141-78	-26	57.	Charles Ohene		1601-6	45
8.	Dr. Ingo Abraham	2239	2141-65	-12	58.	Björn Steinborn		1593-13	-5
10.	Stephan Maaß		2133-13	0	59.	Johannes Stöckel	1879	1588-18	11
11.	Peter Becker		2118-89	neu	60.	Oliver Otterson		1587-12	0
12.	Alexander Kysucan		2116-72	0	61.	Rainer Radloff	1730	1583-89	-16
13.	Thorsten Groß	2155	2089-111	-15	62.	David Hörmann		1578-19	0
14.	Claudio Gerschau	2146	2081-67	0	63.	Günter Kretschmar		1555-31	0
15.	Martin Kaiser	2171	2044-80	-40	64.	Heinrich Maier-Arnold		1530-33	0
15.	Christoph Barsch	2170	2044-71	32	65.	Vincent Kather		1515-22	55
17.	Heinz Uhl	2143	2026-73	-1	66.	Peter-Jürgen Liepe		1506-59	0
18.	Manfred Lenhardt	2094	2023-195	6	67.	Claudia Münstermann	1781	1503-29	42
18.	Jens Bühner		2023-54	0	68.	Günter Surawski		1473-29	0
20.	Guido Feldmann	2012	2022-37	0	69.	Wolfgang Geist		1454-100	43
21.	Franko Mahn	2172	1999-110	-18	70.	Felix Wiener		1430-10	108
22.	Christian Greiser		1977-51	0	71.	Oliver Dankovic		1427-8	0
23.	Jan Bendzulla		1972-38	0	72.	Mario Tepe		1424-27	0
24.	Ralf Mohrmann	1996	1964-59	-55	73.	Wolfgang Meng		1423-4	2
25.	Martin Sechting	2058	1963-117	-13	74.	Till Alberts		1413-3	-3
26.	Gerd Biebelmann		1943-31	-21	75.	Norbert Bartoszek		1406-42	0
27.	Thomas Kögler		1936-82	-6	76.	René Arian		1402-29	-54
28.	Dr. Heinz Wirth		1933-10	0	77.	Stefan Fischer		1379-20	0
29.	Wiktor Pronobis		1925-21	16	78.	Dr. Hugo Maier		1341-5	-15
30.	Jörg Mehringer	1886	1908-73	25	79.	Jan Silber		1329-8	0
31.	Jan-Michael Harndt	2010	1904-69	45	80.	Christos Giannopoulos		1319-6	34
32.	Jan Jacobowitz		1891-31	0	81.	Konrad Wozniak	1543	1316-13	-84
33.	Ulrich Oginski		1882-60	2	82.	Christian Bade		1259-4	0
34.	Dr. Torsten Meyer		1878-44	0	83.	Gerhard Eilebrecht		1195-12	18
35.	Horst Dalstein		1871-19	0	84.	Thomas Bläsing		1162-14	-3
36.	Manfred Schreiber		1865-24	0	85.	Dr. Siegfried Förster		1158-36	-1
37.	Guido Weyers	1974	1857-70	-45	86.	Burkhard Schwarzkopf	1367	991-7	50
38.	Wolfgang Busse		1853-17	0	87.	Coskun Erdemir		982-2	-12
39.	Jörg Francke	2039	1849-60	-6	88.	Lorenzo Binetti		954-9	90
40.	Yannick Kather	1902	1844-41	84	89.	Andreas Schwarz		933-3	0
41.	Christoph von Muellern		1839-39	0	90.	Dirk Meine		925-3	0
42.	Wolfgang Christ		1838-14	0	91.	Bogdan Dankovic		906-7	39
43.	Gerd Borris		1765-71	0	91.	Yang Felix Wang		906-5	6
44.	Joachim Lißner		1763-86	26	93.	Felix Fehlhaber		889-2	0
45.	Klaus-Michael Hansch	1961	1760-35	-30	94.	Jana Landvogt		843-2	0
46.	Rafet Muratovic	1882	1752-98	neu	95.	Güney Ertürk		831-8	-14
47.	Prof. Dr. Leopold Dumler		1750-2	neu	96.	Christel Hoffmann		763-2	0
48.	Heinz Lünig		1743-14	-1	97.	Mark-Steven Koske		758-2	-15
49.	Dr. Werner Retzlaff		1697-80	-1	98.	Petra Weule		714-9	0

Erläuterungen: Elo = FIDE-Wertungszahl · DWZ = Deutsche Wertungszahl · T = Anzahl der Auswertungen

In der Liste aufgeführt sind alle beim DSB aktiv und passiv gemeldeten Vereinsmitglieder mit einer DWZ.

In der Spalte *Differenz* ist die jeweilige Veränderung gegenüber der in der GARDEZ! Nr. 1/2011 veröffentlichten DWZ mit Stand vom 06.05.2011 angegeben.

Die mittlere DWZ der ersten zehn Spieler beträgt 2191.

Weisse-Dame-Ergebnisse kompakt gemeldet

Landeseinzelmeisterschaft Brandenburg

(21 Teilnehmer)

3. Ruprecht Pfeffer 5,0/7

Norddeutsche Blitz Einzelmeisterschaft

(26 Teilnehmer, Round Robin)

17. Ruprecht Pfeffer 10,5/25

Soest

(Open, 22 Teilnehmer)

1. Manfred Lenhardt 4,0/5

Herzlichen Glückwunsch zum Turniersieg!

ZIB, Betriebsschach

(Rapid, 32 Teilnehmer)

3. Veit Godoj 5,5/7

29. Ulrich Grimm 1,5

Alfons-Henske-Gedenkturnier

(Rapid, 61 Teilnehmer)

16. Veit Godoj 5,5/9

Zugzwang Pfingst-Open

(72 Teilnehmer)

23. Jörg Mehringer 3,0/5

57. Gerhard Eilebrecht 1,5

61. Konrad Wozniak 1,5

Eschborn

(Open, 72 Teilnehmer)

16. Manfred Lenhardt 3,5/5

Burgkunstadt

(Open, 16 Teilnehmer)

5. Manfred Lenhardt 3,0/5

Jungsenioren-Open in Bischofsgrün

(14 Teilnehmer)

8. Klaus-Michael Hansch 4,0/9

SK Zehlendorf

(Open, 48 Teilnehmer)

8. Veit Godoj 5,0/7

19. Dr. Akbar Nuristani 4,0

46. Burkhard Schwarzkopf 1,5

Schachfreunde Berlin

(Rapid, 93 Teilnehmer)

11. Thorsten Groß 6,0/9

44. Guido Weyers 4,5

Hilversum (Niederlande)

(Open, A-Gruppe, 44 Teilnehmer)

22. Manfred Lenhardt 3,0/6

Thyrow

(Rapid, 58 Teilnehmer)

11. Franko Mahn 5,5/9

Ahlen

(Open, 14 Teilnehmer)

4. Manfred Lenhardt 4,0/6

Rüdersdorf

(Rapid, 61 Teilnehmer)

10. Veit Godoj 6,0/9

Biel (Schweiz)

(Open, Meisterturnier, 131 Teilnehmer)

99. Jan-Michael Harndt 4,5/11

Briesen

(Open, A-Gruppe, 34 Teilnehmer)

10. Manfred Lenhardt 3,0/5

Offene Niedersächsische Senioren-Einzelmeisterschaft in Bad Bevensen

(199 Teilnehmer)

71. Jörg Francke 5,0/9

Dresden

(Open, 87 Teilnehmer)

45. Ruprecht Pfeffer 4,5/9

St. Pauli

(Open, A-Gruppe, 116 Teilnehmer)

86. Martin Sechting 3,5/9

Lichtenberger Sommer

(Open, 226 Teilnehmer)

38. Thorsten Groß 6,0/9

184. Claudia Münstermann 3,0

Danzig (Polen)

(Open, 144 Teilnehmer)

73. Konrad Wozniak 4,5/9

Utrecht (Niederlande)

(Open, A-Gruppe, 71 Teilnehmer)

30. Manfred Lenhardt 3,0/6

Nürnberg

(Open, 186 Teilnehmer)

166. Jörg Mehringer 2,0/7

24-Stunden-Marathonblitz in Berlin

(30 Teilnehmer)

15. Jan-Michael Harndt 56,5/110

Maastricht (Niederlande)

(Open, A-Gruppe, 98 Teilnehmer)

55. Manfred Lenhardt 3,5/7

Deutsche Jugend-Einzelmeisterschaften**in Willingen**

(U16w, 26 Teilnehmerinnen)

22. Margarita Kostré 3,0/9

Oberwart (Österreich)

(Open, A-Gruppe, 120 Teilnehmer)

31. Kay Hansen 5,5/9

Senioren-Open in Bad Neuenahr

(85 Teilnehmer)

53. Klaus-Michael Hansch 4,0/8

Arnheim (Niederlande)

(Open, A-Gruppe, 74 Teilnehmer)

33. Manfred Lenhardt 3,0/6

**Berliner Einzelmeisterschaft –
Klassenturniere:****A-Klasse beim SC Kreuzberg**

(7 Teilnehmer, Round Robin)

1. Thorsten Groß 6,0/6

5. Jan-Michael-Harndt 2,5/6

*Herzlichen Glückwunsch, Thorsten,
zum souveränen Aufstieg in die M-Klasse!***B-Klasse bei Chemie Weißensee**

(5 Teilnehmer, Round Robin)

5. Johannes Stöckel 0,0/4

D-Klasse beim SC Kreuzberg

(5 Teilnehmer, Round Robin)

5. Burkhard Schwarzkopf 0,5/4

Abrafaxe-Kinderschachturnier

(Rapid)

Gruppe A mit 52 Kindern

16. Yang Felix Wang 4,0/7

Gruppe B mit 47 Kindern

24. Bogdan Dankovic 3,5/7

26. Güney Ertürk 3,5

Gruppe C mit 49 Kindern

44. Christopher Stein 2,0/7

Gruppe D mit 55 Kindern

24. Julius Wolff 4,0/7

29. Christian Grieger 3,5

39. Jovan Dankovic 3,0

Clubblitzmeisterschaft 2011 – Zwischenstand

Wertungsturniere Nr. 1–7	18.02.	15.04.	27.05.	24.06.	15.07.	19.08.	21.10.	
Rg. Name	21 Tn.	24 Tn.	16 Tn.	12 Tn.	12 Tn.	20 Tn.		Rg.
1. Hendrik Möller		11,5 23		9,0 25	9,0 25	14,0 25		75
2. Kai-Gerrit Venske	15,0 25	12,0 25	9,5 45		8,5 21	10,5 49		71
3. Christoph Barsch	10,5 45	10,0 43	12,5 25	8,0 21		11,5 23		69
4. Heinz Uhl	9,0 4	11,0 21	11,5 23	8,0 49		10,5 21		65
5. Thorsten Groß	11,0 19	11,0 19	8,0 –9	8,5 23				61
6. Ruprecht Pfeffer	11,5 22		9,5 19	7,5 17				58
7. Jan-Michael Harndt	10,5 17	9,5 –5	8,5 13	4,5 43	9,0 23	9,5 44		53
8. Christian Greiser		11,0 17			5,5 17	10,5 17		51
9. Cord Wischhöfer		10,0 15		6,0 15		9,5 13		43
10. Gerd Biebelmann	10,0 13	9,0 1	10,5 21					35
11. Jörg Francke	9,5 3		2,0 –4	2,0 9	6,0 19	8,0 –4		31
12. Veit Godoj	11,5 22	9,0 3						25
Heinz Lüning	10,0 9	8,0 1			3,5 15	8,5 –4		25
14. Ingo Abraham	9,5 5	9,5 7	8,5 11					23
15. Guido Feldmann	9,5 7					10,0 15		22
16. Guido Weyers	10,0 11		8,0 7			8,5 3		21
Christos Giannopoulos		4,0 1	0,5 –4	1,0 7	3,0 13	4,0 –4		21
18. Wiktor Pronobis		10,0 11	5,0 5			8,5 1		17
Kay Hansen			9,5 17					17
20. Thomas Bläsing		0,0 1			2,0 11			12
21. Ralf Mohrmann				3,5 11				11
22. Heinz Wirth	9,5 1					9,5 9		10
Thomas Kögler	9,0 1	10,0 9						10
24. Heinrich Maier-Arnold					1,5 9			9
25. Peter Becker						9,5 7		7
26. Jan Bendzulla						9,0 5		5
27. Jörg Mehringer	8,5 1		4,5 3					4
28. Johannes Stöckel	7,0 1	7,0 1				3,0 1		3
Vincent Kather	4,5 1	8,5 1	0,5 1					3
30. Ulrich Grimm	4,0 1	3,5 1						2
31. Gregor Strick	7,0 1							1
Claudia Münstermann		7,5 1						1
Wolfgang Meng		7,0 1						1
Gäste	Wertungspunkte bei einem Vereinsbeitritt vor dem vorletzten Turnier							
Philippe Vu	11,0 47	14,5 25		6,0 45	10,0 25	13,0 23		73
Philipp Neerforth		14,0 25	11,5 23					48
Nabil Hadj Sassi						12,5 23		23
Stefan Schmidt					8,0 19			19
Anh-Tu Nguyen				2,0 7				7
Christian Gabriel					0,0 7			7
Ulrich Lawiszus		8,5 1						1
Johannes Winkler						0,0 1		1

Erläuterungen:

Bei den einzelnen Turnieren erhalten der Erstplatzierte 25 Wertungspunkte und die Nächstplatzierten bis einschließlich zum 12. Platz je Platz jeweils zwei Punkte weniger; ab dem 13. Platz erhält jeder Spieler unabhängig von seiner Platzierung einen Wertungspunkt. Die Endplatzierung wird nach der Turnierpunktzahl und einer Zweitwertung ermittelt. Bei einem Gleichstand erhalten die beteiligten Spieler den gerundeten Mittelwert der auf die betreffenden Plätze entfallenden Wertungspunktzahlen.

Gäste erhalten keine Wertungspunkte; nachfolgende Spieler rücken insoweit auf. Tritt jedoch ein Gast bis zum Beginn des vorletzten Turniers dem Verein bei, erhält er Wertungspunkte auch für seine Teilnahmen an den vorherigen Turnieren; die Wertungspunktzahlen der anderen Spieler werden in diesem Fall korrigiert.

In der Gesamtwertung werden die drei höchsten Wertungspunktzahlen eines jeden Spielers addiert. Um den Clubblitzmeistertitel wird bei einem Gleichstand nach dem letzten Turnier ein Stichkampf ausgetragen.

Lösungen der Kombi-Ecke

ZUSAMMENGESTELLT VON FRANKO MAHN

Wenige Tage vor dem Beginn der OLNO- und BMM-Saison gibt es noch eine lockere Trainingseinheit, um den kombinatorischen Blick zu schärfen. Kurzzügig und auf effektvolle Art und Weise werden alle vier Partien beendet.

Diagramm 1

Yannick fackelte hier nicht lange und nutzt seine Chance für ein Mattfinale: **1...Sg4+!** **2.hxg4 Th6+** und Weiß gab auf. **0-1**

Diagramm 2

Vincent schockte seinen Gegner mit dem tollen Sperrzug **1...Tf3!** offensichtlich dermaßen, dass dieser sofort das Handtuch warf. Klar ist natürlich, dass irgendein Nehmen auf f3, aufgrund der Drohung Lxe3,

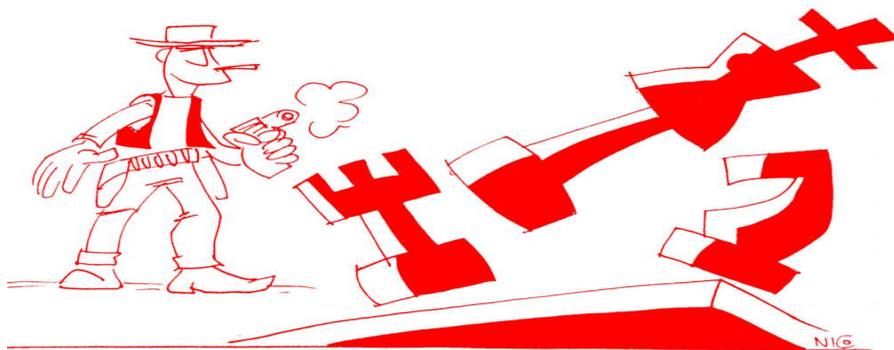
weiteres Material verlieren würde. Und auf ein Weiterspielen nach **1.Ld4 Txh3 2.gxh3 Td8** hatte Weiß verständlicherweise keine Lust mehr. **0-1**

Diagramm 3

Sein großes Talent stellte unser Großer Vorsitzender hier mit dem großartigen Zug **1...Lh3+!** unter Beweis. Weiß gab auf, da er sich das Matt nach **2.Kxh3 Dxf1+ 3.Kh4 g5#** nicht zeigen lassen wollte. **0-1**

Diagramm 4

Mit **1.Te3-e5** wollte Weiß die Figur zurückgewinnen; der Schreck aber muss groß gewesen sein, als unser Großer Vorsitzender mit **1...Txh2+!** **2.Kxh2 Lxf4+** für klare Verhältnisse sorgte, denn nach **3.Kg1 Lxe5 4.Df5+ Lf6** sieht Weiß sein Material nie wieder. **0-1**



Die Zeichnungen auf den Seiten 2, 6, 12 und 37 entstammen alle der Feder unseres ehemaligen Clubmitglieds **Nicolai Dehnhard**. Danke dafür!

Die Tabellen vom Langsamblitz-Turnier, der DWZ-Rangliste, der Clubblitzmeisterschaft sowie vom TeamChess- und Chess960-Turnier wurden von **Heinz Uhl** erstellt. Danke dafür!

Ein Dankeschön auch den »Knipsern« **Thorsten Groß, Hendrik Möller, Heinz Uhl, Konrad Wozniak, Frank Hoppe** und **Franko Mahn**, die im richtigen Moment auf den Auslöser gedrückt haben.

Der Vorstand des SC Weisse Dame e.V. steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Erster Vorsitzender

Thorsten Groß 030 / 8 13 96 57 1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Zweiter Vorsitzender

Thomas Bläsing 030 / 49 78 23 51 2.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Kassenwart

Björn Steinborn 0174 / 6 50 17 33 kassierer@sc-weisse-dame.de

Spielleiter intern

Vincent Kather 030 / 67 92 08 75 clubspielleiter@sc-weisse-dame.de

Spielleiter extern

Jan-Michael Harndt 030 / 85 07 13 25 verbandspielleiter@sc-weisse-dame.de

Jugendwart

Hendrik Möller 030 / 48 81 60 86 jugendwart@sc-weisse-dame.de

Materialwart

Heinz Lüning 030 / 3 04 97 80 info@sc-weisse-dame.de

Schriftführer

Guido Feldmann 030 / 62 70 45 53 webmaster@sc-weisse-dame.de

IMPRESSUM

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.

25. Jahrgang · Nr. 2/2011

Redaktionsschluss: 22. September 2011 · Auflage: 130 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe – V. i. S. d. P.:

Franko Mahn · Friedrich-Wilhelm-Platz 6 · 12161 Berlin

Telefon: 030 / 8 59 15 58 · E-Mail: frankomahn@alice-dsl.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verkörpern nicht ohne Weiteres die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes des SC Weisse Dame e.V.

Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt honorarfrei.

Die Wiedergabe, Verarbeitung und Speicherung der Inhalte in jeder, insbesondere auch elektronischer Form – auch auszugsweise – ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechts grundsätzlich nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des SC Weisse Dame e.V. und bei Quellenangabe und kostenfreier Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Zusendung von Berichten, Partien, Kombinationen, Geschichten und Fotos ist jederzeit erwünscht.

Willkommen und auf Wiedersehen!

Ein alter Bekannter ist **Rafet Muratovic**, der bereits vor ca. zehn Jahren Mitglied bei uns war. Nun ist er wieder von Hertha 06 zu uns gewechselt. **Peter Becker** hat vor einigen Jahren für den SC Kreuzberg gespielt, und konnte durch das Engagement von Norbert Bartoszek für unseren Verein aktiviert werden.

Willy Mack-Kather trägt einen bei WEISSE DAME sehr bekannten Namen, und es handelt sich dabei um den Vater von Vincent und Yannick. Nach 20 Jahren (!) Schachpause (damals noch für Lasker Steglitz) sind wir gespannt auf die Ergebnisse in der BMM. **Porat Jacobson** stammt aus Südafrika, und hat bereits dort in einem Verein gespielt. Frisch eingetreten, hat er gleich das WEISSE-DAME-Open in Angriff genommen.

Allen Neumitgliedern ein herzliches Willkommen!

Leider gibt es auch wieder einige Austritte zum 30.06.2011.

Während **Oliver Stoll** und **Ulrich Grimm** momentan etwas die Lust am Schach verloren haben (vielleicht gibt es irgendwann ein Wiedersehen?), sind **Veit Godoj** (zu Königsjäger Süd-West) und **Alexander Korzec** (zu Empor Berlin) zu anderen Vereinen gewechselt, sodass man diese bei dem ein oder anderen Turnier unter anderer Flagge wiedersehen wird.



Schachclub Weisse Dame e.V.

Internet: www.sc-weisse-dame.de · E-Mail: info@sc-weisse-dame.de

Postanschrift: SC Weisse Dame e.V., c/o Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11, 13355 Berlin
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Register-Nummer 12926 Nz

Gesetzliche Vertreter: Erster und Zweiter Vorsitzender als Alleinvertretungsberechtigte

Bankverbindung: DKB Deutsche Kreditbank AG · BLZ 120 300 00 · Kto.-Nr. 100 98 11 165

Spielabende: Freitags ab 19.00 Uhr im Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin

Schachkurse für Erwachsene: *Training für Anfänger*, freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr im Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin

Neuer Anfängerkurs mit Hendrik Möller beginnt am 30.9.2011, Einstieg auch später noch möglich. Anmeldung/Information unter: 030 / 48 81 60 86, jugendwart@sc-weisse-dame.de

Jugendtraining für Fortgeschrittene: Freitags (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22–26, 14057 Berlin

Kinder- und Jugendtraining: Samstags (außer in den Schulferien) von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22–26, 14057 Berlin

Gäste sind stets herzlich willkommen!

CLUBSPIELPLAN

September 2011

- 02.09. Fr. **33. Weisse-Dame-Open 2011**, 2. Runde
09.09. Fr. **33. Weisse-Dame-Open 2011**, 3. Runde
16.09. Fr. **33. Weisse-Dame-Open 2011**, 4. Runde
23.09. Fr. **33. Weisse-Dame-Open 2011**, 5. Runde
25.09. So. **BMM 2011/2012**, 1. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele
30.09. Fr. **33. Weisse-Dame-Open 2011**, 6. Runde

Oktober 2011

- 02.10. So. **OLNO 2011/2012**, 1. Runde, 11.00 Uhr, Friesen Lichtenberg – Weisse Dame
07.10. Fr. **33. Weisse-Dame-Open 2011**, 7. Runde mit anschließender Siegerehrung
14.10. Fr. **Chess960-Turnier**
21.10. Fr. **Clubblitzmeisterschaft 2011**, 7. Wertungsturnier
Meldeschluss für die Clubmeisterschaft 2012 (siehe Ausschreibung S. 20+21)
23.10. So. **OLNO 2011/2012**, 2. Runde, 11.00 Uhr, Weisse Dame – Glückauf Rüdersdorf
28.10. Fr. **Clubmeisterschaft 2012**, 1. Runde
30.10. So. **BMM 2011/2012**, 2. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele

November 2011

- 04.11. Fr. **Clubmeisterschaft 2012**, Ausweichtermin
11.11. Fr. **Trainingsabend mit IM Michael Richter**
13.11. So. **BMM 2011/2012**, 3. Runde, 9.00 Uhr, Heimspiele
18.11. Fr. **Clubmeisterschaft 2012**, 2. Runde
20.11. So. **OLNO 2011/2012**, 3. Runde, 11.00 Uhr, König Tegel 2 – Weisse Dame
25.11. Fr. **Clubmeisterschaft 2012**, Ausweichtermin

Dezember 2011

- 02.12. Fr. **WEIHNACHTSFEIER des SC Weisse Dame**
04.12. So. **BMM 2011/2012**, 4. Runde, 9.00 Uhr, Auswärtsspiele
09.12. Fr. **Clubmeisterschaft 2012**, 3. Runde
11.12. So. **OLNO 2011/2012**, 4. Runde, 11.00 Uhr, Weisse Dame – Kreuzberg
16.12. Fr. **Clubmeisterschaft 2012**, Ausweichtermin
23.12. Fr. *kein Programm* (evtl. kleines Turnier)
30.12. Fr. *kein Programm* (evtl. kleines Turnier)

Die Spielabende an den Freitagen beginnen in der Regel um 19.00 Uhr.